

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

| | | |
|--|--|--|
| Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten. | Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags. | Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen. |
|--|--|--|

Folge 45

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 8. November 1935

50. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

Anläßlich der Grundsteinlegung zum Bau einer Infanteriekaserne in Groß-Enzersdorf, die den Namen Feldmarschall Conrad-Kaserne tragen wird, hielt Bundespräsident Miklas eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Die Wahl dieses Ortes sei um so glücklicher, als Groß-Enzersdorf schon vor dem Weltkrieg Garnisonsort war und in einem der geschichtlich bedeutungsvollsten Schlachtfelder Europas liege. Wie ein Symbol großer Vergangenheit ruhe vor dem Gotteshaus des Nachbarortes der steinerne Löwe von Asperrn und hüte gleichsam die blutgetränkte Heimat der heiligen österreichischen Lande. Wenn einer uns fragen sollte: „Ja, warum denn dieser militärische Eifer? Sind denn die Österreicher von heute, diese lebenswichtigsten Menschen der Welt, plötzlich so kriegerisch, so angriffs-lustig geworden?“, so antworten wir ihnen: Bei Gott, nein! Alle Welt soll es wissen: Wir wollen nichts anderes als den Frieden, die Ruhe, die Sicherheit unseres Landes. Aber — ja, es gibt ein Aber, ein ernstes Aber! — wenn uns ein Feind angreift, woher immer er kommen mag, mag er darauf rechnen, daß wir uns wie die Löwen wehren und kämpfen, wie die Helden da drüben vor Asperrn und Eßling, wie sie sich gewehrt und gekämpft haben, um jeden Schußbreit ihrer Heimat-erde. So soll diese heutige militärische Feiertag historisch geheiligter Heimat-erde zugleich den unerschütterlichen Wehrwillen unseres Volkes dokumentieren und unsere heilige Entschlossenheit, für die Freiheit und die Selbstständigkeit Österreichs alles daranzusetzen und bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen, um zu siegen oder, wenn es sein muß, zu fallen, wenn eine Welt über uns und Europa zusammenstürzt.

Über die nach langwierigen Verhandlungen Ende der vergangenen Woche zwischen österreichischen und deutschen Stellen zustande gekommenen Kompensationsgeschäfte wird gemeldet: Es handelt sich dem Werte nach um Gesamtumfänge in der Höhe von rund 3 1/2 Millionen Schilling auf jeder Seite. Österreich bezieht Rohrohle, oberirdische Kots und Düngemittel und führt hierfür nach Deutschland aus: 2000 Stück Bergvieh, 70 Waggons Butter, für 600.000 S Rund- und Schleifholz und für 300.000 S Frischmilch der städtischen Innsbrucker Molkerei. Die Ausfuhr der Butter wird von den österreichischen Genossenschaften besorgt. Der Ankauf des Viehs soll durch deutsche Einkäufer mit Unterstützung von Vertretern des Landwirtschaftsministeriums auf den Märkten erfolgen. Die Holzgeschäfte dürfen vom Holzwirtschaftsrat, beziehungsweise von den Bundesforsten abgewickelt werden.

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Dr. Ing. Strobl hielt im Rahmen einer Tagung der Bauernführer des Landes Oberösterreich eine programmatische Rede. Er sagte u. a.: Unter dem Gesichtspunkte der Rücksichtnahme auf die Finanzgebarung des Staates muß der möglichst nachhaltige Produktivität aller Förderungszweige größtes Gewicht beigemessen werden. Subventionen, die zwar momentane Beruhigung schaffen können, aber keine nachhaltige Wirkung haben, sind heute nicht mehr am Platz. Meine ganzen Anstrengungen werden dem Ziel gewidmet sein, die Mittel, die meinem Ministerium für die Förderung der Landwirtschaft zur Verfügung stehen, einer einheitlichen systematischen und naturgemäßen Förderungsaktion zuzuführen. Es ist Tatsache, daß für gewisse Gebiete Österreichs die natürlichen Abzweige gestört wurden. Es mußten daher neue Abzweige für diese Gebiete gesucht werden, wollte man nicht die Solidarität der Landwirtschaft bis zur Unertüchlichkeit stören. Daraus hat sich die naturnotwendige Folge ergeben, daß jene Gebiete, denen die natürlichen Abzweige ungeändert verblieben, Opfer zugunsten jener Gebiete übernehmen mußten und weiter übernehmen werden müssen, denen die Abzweige verlegt wurden. In diesem Zusammenhang ist es naturgemäß von allergrößtem Interesse, den Konsum an agrarischen Produkten möglichst zu pflegen. Wenn hierfür auch in erster Linie die Konsumfähigkeit der Bevölkerung ausschlaggebend ist, so darf doch auch seitens der Landwirtschaft nicht übersehen werden, daß mit zweckmäßigen organisatorischen Maßnahmen wesentlich zur Erhöhung des Konsums beigetragen werden kann. In Erkenntnis dieser Tatsache werde ich den Fra-

Nächste Folge Donnerstag

den 14. November 1935, 3 Uhr nachmittags

gen des Milchverkehrs, den Fragen der Mastwirtschaft zur Belebung des Viehverkehrs von den Zuchtgebieten in die Nutzgebiete meine besondere Sorge angedeihen lassen und wahrscheinlich schon in nächster Zeit mit konkreten Aktionen hervortreten können. Die Frage der Senkung der Produktionskosten in der Landwirtschaft gebührt angesichts der Empfindlichkeit und Schwäche des Konsums die allergrößte Fürsorge. Hierbei muß ein ausreichendes Arbeitseinkommen für den Landwirt und seine Familie gesichert sein. Weitläufige wirtschaftliche Produktionsgebiete Österreichs zeigen auf Grund ihrer natürlichen Bedingungen eine mehr oder weniger einseitige Produktionsrichtung. Es sind dies die Gebirgsbauerngebiete, die darauf angewiesen sind, sich aus dem Verkaufserlös für Vieh und Holz die Nahrung und den sonstigen Bedarf käuflich zu erwerben. Nun sind gerade Holz- und Viehproduktion seit Jahren in ihrem Abfall empfindlich gestört und der Verkaufserlös hierfür aufs äußerste gedrückt. Außerdem sind gerade diese Gebiete vielfach die früher gegebenen natürlichen Abzweige versperrt. Zu all dem lastet auf diesen Betrieben eine von Jahr zu Jahr drückender werdende Abgabenlast. Eine Reform der Lastenverteilung ist unerläßlich und muß mit aller Konsequenz und Energie angestrebt werden: Wenn wir bis zur Erzielung dieser grundlegenden Entlastung der Bergbauernbetriebe einerseits und zur Wiedergewinnung der notwendigen Abzweige für diese gefährdeten Gebiete andererseits Notstandshilfen gewähren, so darf dies von der Öffentlichkeit nicht als eine Subventionswirtschaft betrachtet werden, sondern als eine Maßnahme, die eine Verödung dieser Gebiete hintanzuhalten bestrebt ist. In diesem Zusammenhang werde ich auch der Belebung des Agrarkredits und der sehr heiklen Frage der Schuldenentlastung größte Beachtung schenken.

Deutsches Reich.

Die Gerüchte, daß die Reichsregierung eine generelle Einbürgerung der österreichischen Emigranten, die wegen staatsfeindlicher Betätigung aus Österreich geflüchtet sind, vornehmen wolle, werden von zuständiger Seite in Abrede gestellt. Eine generelle Erteilung der deutschen Staatsbürgerschaft an österreichische Flüchtlinge sei nicht geplant, doch sei eine Anzahl der Gesuche um Einbürgerung in der letzten Zeit positiv erledigt worden. Es werde auch erwogen, die Bestimmungen für die Einbürgerung politischer Flüchtlinge zu vereinfachen.

Am 6. ds. wurden die Formen der neuen Reichskriegsflagge, der neuen Standarte des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht und der neuen Handelsflagge bekanntgegeben. Die neue Reichskriegsflagge zeigt ein schwarz-weiß gestreiftes stehendes Kreuz auf rotem Grunde, über dem sich das große, schwarz umrandete weiße Kreuz mit dem Hakenkreuz, dem Symbol des Dritten Reiches, abhebt. Im linken oberen Viertel befindet sich das altpreussische eiserne Kreuz. Alle neuen Fahnen, auch die des Reichskriegsministers und die des Oberbefehlshabers, hat Hitler persönlich entworfen. Am 6. ds. früh, als die neuen Rekruten des Reichsheeres zur Ablegung des Fahnenedes antraten, wurde die neue Reichskriegsflagge zum erstenmal gehißt. Gleichzeitig wurde die schwarz-weiß-rote Reichskriegsflagge der Weimarer Republik mit dem großen eisernen Kreuz, von der man nach der nationalsozialistischen Revolution auf Grund eines Erlasses des damaligen Reichspräsidenten Hindenburg die schwarz-rot-goldene Gösä entfernt hatte, niedergeholt.

Unter der Überschrift „Deutschland und Sanktionen“ schreibt die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz: Im merkwürdigen Gegensatz zu der einwandfrei neutralen Haltung, die Deutschland gegenüber dem italienisch-abessinischen Konflikt eingenommen hat, ist die deutsche Politik in diesem Punkte im Auslande vielfach das Objekt eines Rätselratens, ja sogar von Verdächtigungen gewesen, die ebenso überflüssig wie unverständlich waren. Die Hal-

tung Deutschlands in dieser kritischen Stunde ergibt sich folgerichtig aus seiner völkerrechtlichen Sonderlage, ebenso wie aus den Grundzügen der deutschen Friedenspolitik und der pflichtgemäßen Verantwortung gegenüber dem eigenen Volk. Daß Deutschland keine Veranlassung hat, sich dem in Genf beschlossenen Verfahren anzuschließen, ist nur die Konsequenz aus seiner Nichtzugehörigkeit zu dem Genfer Gremium. In Übereinstimmung mit den Grundzügen seiner Friedenspolitik muß Deutschland andererseits aber auch alles ablehnen, was es in Widerspruch zu seinem unbedingten Friedenswillen bringen und zur Erschwerung der Situation beitragen könnte. Aus diesen Erwägungen heraus lehnt Deutschland für seinen Teil auch die Rolle des Kriegsgewinners als unvereinbar mit einer Verantwortungsbewußtheit und von der Sorge um den Frieden bestimmten Politik ab. Es kann aber andererseits auch nicht zulassen, das Opfer mittelbarer und unmittelbarer Rückwirkungen zu werden, mit denen es nichts zu tun hat und die außerhalb seiner Verantwortung liegen. Daß Deutschland darauf bedacht sein muß, seine normale Wirtschaftstätigkeit nach allen Seiten aufrechtzuerhalten und andererseits den Eigenbedarf an Verbrauchsgütern sicherzustellen, ist ein Bestreben, das diesen Grundzügen keinerlei Abbruch tut und mit Rücksicht auf die Sicherstellung der deutschen Lebensbedürfnisse und Lebensnotwendigkeiten unumgänglich notwendig ist. Die deutsche Politik muß diesem Punkt um so sorgfältigere Aufmerksamkeit widmen, als die mittelbaren Auswirkungen der Sanktionsmaßnahmen bereits zu einer Verknappung lebenswichtiger Bedarfsgüter im zwischenstaatlichen Handel geführt haben und der deutschen Staatsführung die Sicherstellung der Versorgung des deutschen Binnenmarktes zur Pflicht machen.

Tschechoslowakei.

Durch den Tod des Kammerpräsidenten Brada ist es in der Tschechoslowakei zur Demission der Regierung Malypetr gekommen. Namens der gesamten Koalition machte Malypetr dem Präsidenten Masaryk den Vorschlag, daß der bisherige Landwirtschaftsminister Doktor Hodza die Bildung eines neuen Kabinetts übernehmen solle. Präsident Masaryk hat dem Eruchten Malypetrs entprochen und Dr. Milan Hodza zum Ministerpräsidenten ernannt. Die vorgeschlagene Ernennung des Agrariers Dr. Josef Zadinä zum Ackerbauminister ist unterblieben. Die übrigen Angehörigen des Kabinetts sind verblieben. Malypetr wird zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt werden. Dr. Hodza ist der erste Slowake, der in der Tschechoslowakei Ministerpräsident ist. Er war bereits im ungarischen Reichstag Abgeordneter und Vorsitzender des Nationalitätenklubs. Während des Krieges war Dr. Hodza eine Zeit lang interniert. Nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie wurde der künftige Ministerpräsident zum ersten Gesandten der Tschechoslowakei in Budapest bestellt. In den folgenden Jahren bekleidete er wiederholt Ministerposten.

Frankreich.

Einer bisher in Frankreich ungewöhnlichen Sprache bediente sich der „Ami du Peuple“ in einem Artikel, der in politischen Kreisen großes Aufsehen erregte. Das in nationalen Lager stark verbreitete Blatt rechnet in scharfer Form mit dem „Marxistenführer Leon Blum und seinem Glaubensgenossen Levy“ ab, die beide in ihrem Organ, dem „Populaire“, Artikel veröffentlicht hatten, in denen sie ihrer Befriedigung über die bevorstehende Durchführung der Sühnemaßnahmen gegen Italien Ausdruck gaben. „Diese beiden Gevatter“, so schreibt der „Ami du Peuple“, „merken, daß die Kriegsakten siegen. Sie reiben sich die Hände und riechen schon Christenblut. Diese beiden Juden sollen aber aufpassen, daß sie die Geduld der Franzosen nicht auf eine zu harte Probe stellen. Wir sind nicht grundsätzlich Antisemiten“, sagt das Blatt, „aber dieses Volk muß überwacht werden, wenn es seine Aufgabe umkehrt und die geistigen Verprechen, die ihre Väter erhalten haben, mit der Eroberung aller Güter dieser Welt durch ihre Rasse verwechselt. Israel möge deshalb seine Worte überwachen, wenn es nicht eine antisemitische Welle vom Zaun brechen will. Wir wollen nicht, daß ein Blum uns sein Recht aufzwingt, wie ein Trozki es in Rußland getan hat oder ein Bela Kun in Ungarn. Aus Haß gegen Hitler und um Sowjetrußland und die freimaurerische Tschechoslowakei zu retten, glauben sie, einen sehr geschickten Plan ausfindig gemacht zu haben, indem sie aus der Kolonialfrage einen antisemitischen

Kreuzzug machen. Sie mögen sich aber gesagt sein lassen, daß sie im Begriffe sind, gegen sich ganz Mitteleuropa und Osteuropa auf den Plan zu rufen, denn Jugoslawien und Rumänien beginnen ebenfalls genug zu haben. Sie, die Blums und Leons, wollen den Krieg, aber wenn sie ihn vom Zaun brechen, wird er nicht so ausfallen, wie sie es sich wünschen.“ Das Blatt schließt: „In Saarbrücken hat Goering einen Aufruf an Frankreich in einer Form gerichtet, daß jeder anständige ehemalige Frontkämpfer ihn nicht zurückweisen kann, ohne seine edelsten Gefühle zu beleidigen. Fügen wir noch hinzu, daß diejenigen, die uns dazu verleiten wollen, auf das Wort Sowjetrußlands zu vertrauen, die letzten sind, die das Recht haben, zu behaupten, daß man an ihren (Goerings und Hitlers) Worten zweifeln müsse.“

Italien.

Am Vorabend des ersten fleischlosen Tages nach der neuen Notregelung sind, wie die U.P. vom 4. ds. aus Rom meldet, viele Italiener von einem gewissen Pessimismus erfüllt. Allerdings ist man sich jetzt in Italien im Hinblick auf die Lage in Europa auch darüber im klaren, daß es immer weniger möglich erscheint, einen Konflikt mit England zu vermeiden. Die antienglische Stimmung unter der Bevölkerung nimmt daher immer mehr zu. Obwohl die italienische Armee in Abessinien immer weiter vordringt, ist man sich trotz der Freude darüber bewußt, daß man von dem eigentlichen Ziel des Feldzuges noch sehr weit entfernt ist. Außerdem fürchtet man, daß die finanziellen Kosten des Krieges größer sein könnten, als Italien tragen könne. Selbst offizielle Kreise äußern sich sehr skeptisch über die Möglichkeiten einer friedlichen Beilegung des Konfliktes durch Verhandlungen, die noch schwieriger durchzuführen sein werden, wenn einmal mit den Sanktionen begonnen wurde.

Großbritannien.

Am 14. ds. sind die Unterhauswahlen. Schon durch Wochen wird bereits ein erbitterter Wahlkampf geführt. Die von den verschiedenen Parteien eingereichten Kandidatenlisten für die Unterhauswahlen liegen nun fast vollständig vor. So steht bereits fest, daß die Regierung mit 582 Kandidaten in den Wahlkampf zieht. Es sind dies 512 Konervative, 44 National-Liberale, 20 Vertreter der nationalen Arbeiterpartei und 6 Nationale. Die Labour-Party hat als größte Oppositionspartei 552 Kandidaten aufgestellt. Bei 38 von den genannten Kandidaten steht es bereits fest, daß sie in ihrem Wahlkreis ohne Gegenkandidaten bleiben und somit als gewählt zu betrachten sind. Es handelt sich dabei um 22 Konervative, 13 Labour-Leute und 3 Nationalliberale.

Griechenland.

Die Volksabstimmung ergab eine überwältigende Mehrheit für die Wiederherstellung der Monarchie. 97 Prozent sprachen sich dafür aus. Auf Grund dieser Abstimmung wird König Georg unverzüglich nach Griechenland zurückkehren. Er wird am 24. ds. in Athen erwartet. König Georg hat nachfolgende Botschaft an das griechische Volk gerichtet: „Hellenen! Mit Hilfe Gottes und dem Willen des hellenischen Volkes kehre ich in mein Vaterland zurück. Die Trennung war für mich sehr grausam und unsere Prüfungen waren zahlreich. Ich hege keinen Groll. Ich habe die jüngste Vergangenheit abgeschlossen, um mich der Zukunft zuzuwenden. Gestützt auf die Gefinnung meines sehr geliebten Volkes und auf den aufrichtigen Beistand aller, werde ich als treuer Hüter des Regimes alle meine Kräfte der Verwirklichung unserer Ideale widmen. Hellenen! Erinnert euch an das, was die Nation vollbracht hat, als sie unter der Führung meines betrauernten Vaters an die Verwirklichung unserer Träume schritt. Ich bin überzeugt, daß es uns, wenn wir alle an dem einzigen Ziele, der Größe des Vaterlandes, arbeiten, gelingen wird, es seiner Vergangenheit würdig zu machen. Die Devise meiner Vorfahren wird auch die meinige sein: Meine Kraft liegt in der Liebe des Volkes!“

Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich?

Paris, 7. November. Nach einer Berliner Meldung des „Intranigeant“ rechnet man im Reichsaussenministerium mit der Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung, deren erste Anzeichen die Reise des Sonderbotschafters v. Ribbentrop nach Paris sein soll. Das Blatt erzählt aus zuverlässiger deutscher Quelle, daß Ribbentrop in der letzten Novemberwoche dem Ministerpräsidenten Laval einen Besuch machen werde. In französischen Regierungskreisen spricht man von einem wichtigen Bericht des französischen Botschafters in Berlin Francois-Poncet, der mit Ribbentrop Besprechungen geführt hat. Wahrscheinlich wird Francois-Poncet in den nächsten Tagen nach Paris kommen.

London, 7. November. In den letzten Tagen sind wieder Gerüchte über eine englisch-französische Fühlungnahme mit Deutschland aufgetaucht. Gestern zum Beispiel veröffentlichte der „Manchester Guardian“ einen Pariser Bericht, demzufolge ein englischer Emisär nach Berlin entsendet worden sei, um mit der deutschen Regierung über die Möglichkeit einer Begrenzung der deutschen Aufrüstung und Teilnahme an den Sanktionen zu verhandeln. Nach Mitteilungen einer wohlinformierten Persönlichkeit ist die Meldung in dieser Form unrichtig. Es hat sich kein englischer Delegierter nach Berlin begeben. Die Dinge scheinen vielmehr folgendermaßen zu liegen: Laval und der rechte Flügel in Frankreich suchen eine Verständigung mit dem Reich. Die britische Regierung selbst hat jedoch nicht

die Absicht, offiziell mit der Reichsregierung in Fühlung zu treten. Eine Teilnahme Deutschlands an der Sanktionsfront, besonders durch Liquidierung der Kohlenexporte nach Italien, würde man in London sehr gern sehen, andererseits ist man der Ansicht, daß die Frage der Einbeziehung Deutschlands in das größere System der kollektiven Sicherheit Detailsfragen aufwirft, die angesichts der vollen Beschäftigung der britischen Außenpolitik mit anderen Problemen nicht eingehend behandelt werden könnten. Besonders das Kolonialproblem erscheint höchst kompliziert und gefährlich, da man in der abessinischen Krise das Ergebnis einer schlecht fundierten kolonialen Konzessionspolitik an Italien sieht. Die zwei möglichen britischen Konzessionen wären die von Hoare öfter bereits angekündigte Absicht, die Rohstoffquellen der Welt allgemein zugänglich zu machen, und eventuell das Eingehen auf gewisse Vorschläge, die der Präsident der Deutschen Reichsbank, Dr. Schacht, vor kurzem in Basel gemacht hat.

London, 7. November. Das aus französischer Quelle stammende Gerücht, wonach sich eine bedeutende britische Persönlichkeit während des Wochenendes in Berlin darüber informiert hätte, unter welchen Bedingungen Deutschland in den Völkerbund zurückkehren würde, wird amtlich auf das entschiedenste dementiert.

Genf, 7. November. Dem Ahtzehnerausschuß wurde gestern eine interessante inoffizielle Mitteilung der deutschen Regierung zur Kenntnis gebracht, wonach dieselbe in nächster Zeit eine Verordnung erlassen werde, um zu verhindern, daß in Deutschland Masseneinkäufe von Waren gemacht werden, die mit großen Gewinnen an die beiden kriegführenden Staaten weiterverkauft werden sollen. Der Zweck dieser Maßnahme besteht darin, zu vermeiden, daß die durch den Krieg geschaffene Situation für Konjunkturgeschäfte ausgenutzt werde.

Der Krieg in Ostafrika.

Die Italiener haben am 3. ds. die Offensive auf der ganzen Front aufgenommen. Der Vormarsch erstreckte sich auf eine Breite von 80 Kilometer. 150.000 Mann sind daran beteiligt. Nirgends wurde ein nennenswerter Widerstand gefunden. Die Italiener kommen, nachdem sie mehrere Orte besetzt hatten, bis auf 20 Kilometer an die Stadt Makale heran. Infolge der anhaltend ungünstigen Wetterlage wurde der Vormarsch der Hauptstreitkräfte am 5. ds. wieder vorübergehend eingestellt.

Der schwedische General Virgin, der bisherige militärische Berater des Negus, bezeichnet die Einnahme der

Provinz Tigre durch die Italiener als einen „Flohstich“ für Abessinien: Alles verlaufe bisher nach den Plänen des Negus, der die Italiener weit in sein Land hineinlassen wolle, bis sich die Verbindungen zwischen ihren Frontstellungen und ihrer Versorgungsbasis zu großer Länge ausgedehnt haben. „Erst, wenn es so weit ist, werden die Abessinier den Gegenangriff eröffnen.“ Die bisherige Haltung der abessinischen Heeresleitung scheint diese Auffassung zu bestätigen. Zu Kämpfen größeren Stils oder gar Schlachten ist es bisher noch nicht gekommen. Die Abessinier sind anscheinend planmäßig zurückgewichen. Das Ziel des italienischen Vormarsches, der jetzt auf der Nord- wie auf der Südfront eingesezt hat, ist die Herstellung der Verbindung zwischen Erythraa und Italienisch-Somaliland, den beiden italienischen Kolonien in Afrika, nördlich, beziehungsweise südlich von Abessinien. Die Landbrücke zwischen beiden Kolonien ist ja auch eines der Kriegsziele Mussolinis.

Geschenk der Kaufleute an den Negus.

Der Negus hat eine Abordnung abessinischer Kaufleute und Rawanamenführer empfangen, die ihm ein Geschenk von 85.000 Silbertalern für den Kriegsschatz überreichten.

Der Kriegsschatz Meneliks gehoben.

Die französischen Sonderkorrespondenten aus Addis Abeba berichten, daß das Gewölbe geöffnet wurde, in dem der berühmte Kriegsschatz des Kaisers Menelik aufbewahrt wurde. Kaiser Menelik hatte vor seinem Tode Anweisung gegeben, diesen Schatz in seinem Mausoleum zu verborgen und das Versteck nur dann zu öffnen, wenn Abessinien von ernster Gefahr bedroht sei. Um zu dem Schatz zu gelangen, mußten zwei eisenbeschlagene Türen von etwa 40 Zentimeter Stärke mit Dynamit gesprengt werden. Nach amtlichen Angaben besteht der Schatz des Kaisers Menelik aus 8 Millionen Silbertalern, Gold-, Silber- und Platinbarren. Der Kriegsschatz habe einen Gesamtwert von rund 60 Millionen österreichischen Schilling.

Rücktritt des abessinischen Kriegsministers?

In unterrichteten Kreisen rechnet man mit der Entsendung des Ras Mulugheta aus dem Kriegsministerium. Ras Mulugheta, der ein Veteran der Schlacht von Adua ist, befindet sich augenblicklich an der Spitze seiner Armee auf dem Marsch nach Dessie. Dagegen der Kaiser ihn, den Führer der konservativen Generale, sehr hoch schätzt, ist doch bekannt, daß er einen „modernen“ Kriegsminister vorziehen würde. Wie verlautet, dürfte Ras Mulugheta zum Gouverneur von Gocham ernannt werden. Als Kandidaten für den Posten des Kriegsministers werden Ras Gataocha Abata und Ras Birru, die beide im Ausland erzogen worden sind, genannt. Auch Tekle Hawariatate, der bisherige Gesandte in Paris, kommt in Betracht.

Furchtbares Blutbad unter Frauen und Kindern.

Rom, 6. November. Ein furchtbares Blutbad ist nach einem Bericht des Korrespondenten des „Popolo di Roma“ aus Adua von abessinischen Kriegern unter den Frauen und Kindern der Krieger angerichtet worden, die zusammen mit Ras Gugja desertiert sind. Überläufer hätten erzählt, daß 2000 Frauen und 4000 Kinder aus Rache für die Fahnenflucht ihrer Männer und Väter in der Nähe von Makale niedergemetzelt worden seien. Der Nachfolger Ras Gugjas, Ras Asfajjen, habe das Blutgericht angeordnet und seine Ausführung dem Stammeshäuptling Uollo und seinen Gefolgsleuten übertragen. Diese hätten die unglücklichen Opfer aus den Dörfern und Ortschaften der Provinz Tigre zusammengetrieben und einem Haufen Soldaten zur Niedermetzlung übergeben.

Einem längeren Krieg entgegen.

Großbritannien meistert auch weiterhin den Völkerbund, sein Wille bestimmt das Ausmaß der gegen Italien gerichteten Sühnemaßnahmen und die Gangart ihrer Verwirklichung.

Die Entwicklung der letzten Woche zerstörte gründlich die Einbildung gewisser Kreise auf dem Kontinent, die aus der leichten Entspannung der Weltlage auf eine Abschwächung der britischen Gegnerschaft gegen das ostafrikanische Wunschprogramm Mussolinis folgern zu können glaubten; sie erwies von neuem die Richtigkeit der an dieser Stelle aufgestellten Behauptung, daß das scheinbare Zurückweichen Englands ausschließlich aus wahl-taktischen Gründen erfolgt ist. Großbritannien hält an seinem durch die Notwendigkeit der Sicherung seiner Weltstellung gegebenen Standpunkt fest und wird ihn auf dem Wege des Völkerbundes auch zur Geltung zu bringen wissen.

Inzwischen bahnt sich im Schatten des abessinischen Zusammenstoßes, gewissermaßen durch ihn ausgelöst, langsam, aber sicher ein grundlegender Wandel im Wesen des Genfer Aetropags an: Aus dem Werkzeug zur Erhaltung der Vorkriegsordnung, beziehungsweise zur Sicherung der Vorherrschaft Frankreichs in Europa, dürfte ein Vorposten Englands zur Erhaltung des Friedens werden, wohl-gemerkt eines Friedens nach britischer Auffassung, eines John Bull passenden Zustandes, eines Zustandes, der der Erhaltung des britischen Weltreiches förderlich ist.

Diese Entwicklung birgt große Möglichkeiten für die im Weltkrieg unterlegenen Völker in sich, vor allem für die deutsche Nation, die durch die Abnahme des französischen Druckes vom Völkerbund nur Vorteile ziehen kann. Die Uhr der Notgemeinschaft durch die Verbrennen von Versailles, St. Germain, Trianon und Neuilly schwerstens mitgenommenen Völker geht richtig. Sache ihrer Führer ist es, sie in richtiger Gangart auch zu erhalten. Die Einhaltung einer peinlichen Neutralität in dem zukunftsbedeutenden ostafrikanischen Ringen ist daher ein Gebot der Stunde. Die Regierung des Deutschen Reiches entspricht ihm auch voll und ganz und sichert sich damit eine Stellung, die ihm fraglos die Eignung gibt, gegebenenfalls und zu einem späteren Zeitpunkt eine Vermittlerrolle im italo-abessinischen Waffengang zu übernehmen.

Einem Bericht des Ahtzehnerausschusses nach stimmten bisher 52 Mitgliedsstaaten des Völkerbundes dem Waffenausschubverbot nach Italien, 47 der gegen dieses gerichteten Kredit Sperre und 46 den gegenständlichen Sühnemaßnahmen wirtschastlicher Natur zu. Am 2. November fiel nach langem Hin und Her in der Schlussitzung der Tagung der Mitgliedstaaten in Genf die Entscheidung über den Zeitpunkt des Zutrittretens der gegen Italien zu ergreifenden Maßnahmen finanzieller und wirtschaftlicher Natur. Wie zu erwarten war,

wurde aus Rücksichten auf England der Stichtag auf den 18. November, einen Zeitpunkt hinausgeschoben, wo die englische Wahlschlacht bereits geschlagen sein und das britische Kabinett sich wiederum stärker mit Fragen der Außenpolitik befassen können wird.

Italien ist sich über den ganzen Ernst seiner Lage im klaren und gegenwärtig eifrigst mit Vorbereitungen zur Begegnung des ihm drohenden Wirtschaftskrieges beschäftigt. Eine lange Kette von Verfügungen, unter ihnen die Einschränkung der Einfuhr, beziehungsweise des Verbrauches von Fleisch, die vorerst nur in Aussicht gestellte vollständige Unterbindung der Einfuhr von Mode- und Luxuswaren und anderes mehr geben dem italienischen Volk einen Vorgegeschmack der schweren Prüfungen, die es erwarten. Mussolini nahm den ihm von der Welt hingeworfenen Fehdehandschuh „mit souveräner Berachtung“ an und verkündete in einem anlässlich des Jahrestages des Marsches auf Rom erlassenen Aufruf, daß das italienische Volk dieser wirtschaftlichen Belagerung unverwundlichen Widerstand entgegenzusetzen werde. Italien ist entschlossen, am Tag des Einsetzens der Sühnemaßnahmen zu schärfsten wirtschaftlichen Gegenmaßnahmen zu greifen; über alle am Wirtschaftsdruck teilnehmende Staaten wird der Boykott verhängt werden.

In Italien steigt die Erbitterung gegen England, in dem man den Haupturheber und Leiter des Sanktionsfeldzuges erblickt, von Tag zu Tag; sie hat insbesondere seit dem Bekanntwerden, daß die Londoner Regierung die bereits erfolgte Zurücknahme einer italienischen Truppen-division aus dem libyschen Nachbarland Ägyptens nicht beachtete und keine Miene verzog, um den italienischen Wunsch nach Verminderung des Standes der im Mittelmeer verjammelten britischen Kriegsflotte zu erfüllen, ein bedrohliches Ausmaß angenommen. Die sich gegenwärtig in Rom und anderen italienischen Städten abspielenden lärmenden Verwahrungskundgebungen gegen Großbritannien und das britische Volk erinnern lebhaft an gleichartige Veranstaltungen, die seinerzeit Österreich zum Gegenstand hatten und knapp vor dem Eintritt Italiens in den Weltkrieg stattfanden.

Daneben war die französische Vermittlungskunst rastlos am Werk. Erfolg war ihr aber nicht beschieden. Wie die Lage am Tage des Auseinandergehens der Völkerbundsvertreter in Genf allgemein beurteilt wurde, ist die Zeit für aussichtsreiche Friedensbesprechungen noch nicht gekommen.

Der Vormarsch der Italiener nimmt seinen langsamen und sie umso mehr befriedigenden Fortgang, als seitens der Abessinier ein ernsthafter Widerstand noch immer nicht eingesezt hat. Aller Wahrscheinlichkeit geht die Welt einem längeren Krieg entgegen, dessen Ausgang heute weniger als früher vorausgesagt werden kann.

von Pflüg l.

Nachrichten.

Bizeltaler a. D. Fey — Präsident der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft Wien, 7. November. Die Pressestelle der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit: In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde Bizeltaler a. D. Emil Fey in den Verwaltungsrat kooptiert und zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt.

Otto von Habsburg hofft auf Thronbesteigung. Die Gemeinde Seibitz in Tirol hat Otto von Habsburg das Ehrenbürgerrecht verliehen. Wie der Korrespondenz Service aus Innsbruck gemeldet wird, hat der Präsident der Landesleitung des Reichsbundes der Österreicher, Graf Kunig, dem Gemeindevater ein Handschreiben Otto v. Habsburgs überreicht, in dem es unter anderem heißt: „Am dem Tage meiner Thronbesteigung werde ich eine schwere Verantwortung auf mich nehmen. Sorgen und Mühen werden mein Los sein. Solche Gedanken werden mich aber gewiß nicht abhalten, meine Pflicht zu tun. Ich will dem Vaterland Frieden, Ruhe, Ordnung, Sicherheit, Unabhängigkeit und Beständigkeit bringen. Ohne diese Voraussetzungen gibt es keinen Aufstieg. Wollte Gott meinem Willen das Gelingen.“

Bundesminister Major von Baar bei den führenden n.ö. Heimatschutzkameraden. Bundesminister Major von Baar, dem anlässlich seines 50. Geburtstages aus nah und fern zahlreiche Glückwünsche zugehen, verbrachte den Abend des Geburtstages im Kreise führender n.ö. Heimatschutzkameraden, die durch den Mund des Stabsleiters Staatsrates Seeger die herzlichsten Glückwünsche zum 50. Geburtstage überbrachten und das Gelübnis unwandelbarer Treue und Gefolgschaft ablegten. Staatsrat Seeger betonte auch, daß die n.ö. Heimatschutzkameraden es als eine ganz besondere Ehre und Auszeichnung betrachten, daß der Landesführer das Familienfest des 50. Geburtstages in ihrer Mitte feiere. Landesführer Bundesminister von Baar dankte in bewegten Worten den Kameraden für die Glückwünsche und Treuefundegebungen, gab dann in kurzer Darstellung ein Bild der derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Lage und schloß seine Ausführungen mit einem jubelnd aufgenommenen Treuegelübnis für den Bundesführer Fürst Starhemberg.

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Vermählung. In Dürnstetten a. d. D. fand am Dienstag den 5. ds. die Vermählung des Herrn Med. Dr. Oskar Peter, Amtsarzt in Krems, mit Fräulein Anny Kitzel, die Schwester des hiesigen Kunstmühlensbesizers Herrn Hans Kitzel, statt. Besten Glückwünsche!

* Silberne Hochzeit. Das Ehepaar Franz und Marie Podhrasnik, Tabakhauptverleger, feierte dieser Tage das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* Hochzeit. In Konradsheim vermählten sich der Wirtschaftsbesitzer Herr Stephan Theurekbacher mit Fräulein Rosa Hochpöckler, Wirtschaftsbesitzerstochter, und Herr Josef Hochstraßer, der Sohn des Altbürgermeisters Herrn Roman Hochstraßer, mit Fräulein Rosa Theurekbacher, Wirtschaftsbesitzerstochter. Unter Pöllererschüssen und Musikklängen fand der stattliche Einzug der beiden Brautpaare und der Hochzeitsgäste in die feierlich geschmückte Kirche statt.

* Geburten. Geboren wurden: Am 17. Oktober ein Sohn Karl des Herrn Roman Seisenbacher, Maurer, hier, Paternal 11, und der Christine geb. Würschmiller. — Am 29. Oktober eine Tochter Hildegard des Herrn Alois Halbartslager, Neuhofen a. d. Y. Nr. 39, und der Jazilia geb. Auer.

* Medizinrat Dr. Eugen Matura hat nach seinem Unfall die ärztliche Praxis am 1. ds. wieder übernommen.

* Musikverein Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 13. November um 8 Uhr abends im Gasthose Hierhammer mit der Tagesordnung statt: 1. Genehmigung der Verhandlungschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Berichte. 3. Rechnungsabluß, Genehmigung und Erteilung der Entlastung. 4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages pro 1935. 5. Neuwahlen. 6. Allfälliges. Die Mitglieder werden ersucht, zu derselben recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

* Deutscher Sprachverein. — Vortrag. Der bereits angekündigte Vortrag des Herrn Hofrates Miltenkovich-Morold über den Bilderreichtum der deutschen Sprache findet heute, Freitag den 8. ds., um 8 Uhr abends im Saale Hierhammer statt. Die Öffentlichkeit wird hiermit nochmals auf den anregenden Vortrag aufmerksam gemacht und zum Besuche höflich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

* Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs. (Gründungsfeier.) Am 9. November hält die Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs ihr alljährliches Gründungsfest im Vereinsheim Gasthof Stumpf ab und werden hierzu alle Kameraden und deren Familienangehörigen sowie unterstützenden Mitglieder höflich eingeladen.

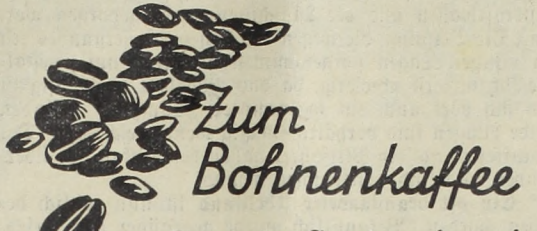
* Spiel der Klosterkirche: „Die Weihnachtstafel“. Die Schulschwestern laden recht herzlich ein zum Weihnachtsspiel, welches am Samstag den 9. November um 3 Uhr nachmittags (Kindervorstellung), Sonntag den 10. November, 3 Uhr nachmittags, und Freitag den 15. November (Leopolditag), 3 Uhr nachmittags, im Salesianer-Saal stattfindet. Zur Aufführung gelangt: „Die Weihnachtstafel“, Spiel in 3 Akten. Eintrittskarten können ab 3. November im Kloster bestellt werden.

* Österr. Gewerbebund. Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Österr. Gewerbebundes gibt hiemit bekannt, daß am 11. November von 11 bis 14 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Rathhauses ein Auskunftsstag stattfindet, bei welchem ein Sekretär der Direktion (unter Vorweisung der Mitgliedskarte) kostenlos in Steuer- und allen gewerblichen Angelegenheiten Auskünfte erteilen und Anregungen entgegennehmen wird. Gleichzeitig wird auf die am Hauje Freijingerberg Nr. 4 (neben der Polizei) angebrachte Anschlagtafel der Ortsgruppe aufmerksam gemacht, an welcher nunmehr Mitteilungen und Verlautbarungen des Österr. Gewerbebundes angeschlagen werden. Die Gewerbetreibenden werden ersucht, die Anschlagtafel entsprechend zu beachten, da anderweitige Verlautbarungen nicht mehr erfolgen.

* Schweden im Lichtbild. Die Lichtbilder für den Schulvereinsvortrag am 20. November im hiesigen Salesianer-Saal sind bereits aus Schweden eingelangt. Sie wurden größtenteils vom Schwedischen Touristenverein leihweise zur Verfügung gestellt. Der Vortragende, Herr Regierungsrat Ing. Hugo Scherbaum, der Schweden dreimal zu Studienzwecken bereiste, wird über dieses herrliche, an Natur- und Kunstschätzen so reiche Nordland überaus interessante, fesselnde Darbietungen bringen. Es versäume daher niemand, diesen Vortrag zu besuchen.

* In wenigen Minuten sind Sie überzeugt von der reichen Auswahl der neuen Radio-Apparate, Schreibmaschinen, Fahrräder und Nähmaschinen, wenn Sie sich in der Fa. Joz. Krautschneider, Starhemberg-Platz 16, obige Apparate und Maschinen, die jeder Konfurrenz standhalten, vorführen lassen. Ich bitte um Ihren werten Besuch!

* Vortrag. Die Kodak-Photo-A.G. wird am Dienstag den 12. November um 8 Uhr abends im Speisesaal des Gasthofes Hierhammer einen Vortrag halten. Es werden an Hand zahlreicher Lichtbilder dem Publikum prachtvolle Aufnahmen mit Erläuterungen vorgeführt. Eintrittskarten hierfür sind unentgeltlich in der Drogerie Schönherr erhältlich. 258



Zum Bohnenkaffee paßt er in Geschmack und Aroma wie kein zweiter. Aber auch allein gibt er, mit Aecht Franck ein herzhaft schmeckendes aromatisches Frühstücksgetränk.



Der gute und billige Korn-Kaffeeund dazu natürlich „Aecht Franck“

* Bratlschnapfen. Mittwoch den 13. November findet ab 7 Uhr abends in Herrn Karl Riemayers Gasthaus, Poststeinerstraße, ein Bratlschnapfen statt.

* Todesfall. In Melk a. d. Donau ist am 29. v. M. Herr Petrus Baumgartner, Student der Kremscher Realschule und Entel des hiesigen Wäschereibesizers Herrn Anton Baumgartner, im 19. Lebensjahre gestorben. Er folgte in kurzer Frist seiner verewigten Mutter Frau Rosa Martischin geb. Baumgartner. Herr Petrus Baumgartner fand in Melk im Familiengrabe seine letzte Ruhstatt. Seine Studienkollegen der 8. Realschulklassen in Krems wie auch Melker Studenten jangen dem so früh Dahingegangenen am Grabe einen ergreifenden Trauerchor. Er ruhe in Frieden!

* Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 31. Oktober Leopold Angerer, Fürstorgantner, Windhag, Unterzell 14, im 79. Lebensjahre. — Am gleichen Tag Johann Kronsteiner, Kind der Eheleute Johann und Karoline Kronsteiner, Schneider, Weistrach a. E. Nr. 38, im 3. Lebensjahre. — Am 1. November Jazilia Hütkenhrenner, Magd, Schwarzenberg, Steinmühl Nr. 3, im 15. Lebensjahre. — Am 2. November Wilhelm Stangl, Briefträger i. R. in Weißenbach a. d. E., im 58. Lebensjahre. — Am 3. November Franz Morz, Maurer in Epling Nr. 78, im 58. Lebensjahre.

* Zwiegespräch. Frau Weiße: „Sagen Sie mir mal, Frau Klug, wo haben Sie dies reizende Wolljacketl und den schönen Mantel, den Sie zu Allerheiligen zum ersten Mal getragen, gekauft?“ — Frau Klug: „Sie glauben vielleicht in Wien, Frau Weiße? O, nein! Im „Kaufhaus zum Stadtturm“, bei A. Pöschhader, er hat eine schöne Auswahl und sehr gute und preiswerte Stoffe.“

* „Unter der blühenden Linde“. In der nächsten Zeit findet in St. Pölten die Aufführung des Volkslieder-spiels „Unter der blühenden Linde“ von Ed. Freunthaller und M. Bukovics statt. Ausführende sind Mitglieder des Domchors und des kath. Gesellenvereines.

* Gansl- und Krenfleischschmaus. Am 15. ds. (Leopolditag) findet im Gasthof „Weißes Rössl“ (Kerschbaumer), wie alljährlich, der altbewährte Gansl- und Krenfleischschmaus statt, zu dem jedermann herzlichst eingeladen ist. Anton und Hermine Kerschbaumer.

* Trompetenzert in B von R. Pilz. Der Allerheiligentag brachte für die Radiohörer einen erlesenen Kunstgenuss. Zu Mittag erklang nämlich das Trompetenzert in B von R. Pilz, ausgeführt vom Wiener Kammerorchester und dem Solotrompeter Dengler von der Staatsoper. Das dreifäßige Werk ist hinsichtlich Thematik und Durchführung im wahren Sinne meisterlich zu nennen und fesselt den Hörer vom ersten bis zum letzten Takte. Sowohl das Orchester als besonders der Solist brachten diese schwierige Komposition in vollendeter Weise zu Gehör. Wir beglückwünschen den uns Waidhofnern nahe- stehenden Schöpfer dieses jüngsten Meisterwerkes auf das herzlichste!

* Tontino Hieb. Samstag den 9. November, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Fürst und Dienstmann“ („Die beiden Seehunde“). Ein überaus lustiger Tonfilm mit Weiß Ferdl in einer Doppelrolle u. v. a. Jugendvorstellungen um 2 und 1/4 Uhr. — Sonntag den 10. November, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Amphitryon“ („Aus

den Wolken kommt das Glück“). Sehr lustiger Tonfilm mit Willy Fritsch, Paul Kemp, Käthe Gold und Adele Sandrock. — Freitag den 15. November (Landesfeiertag), 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Mamelle Nidouche“. Sehr unterhaltendes Tonfilm-Lustspiel mit Anny Ondra, Oskar Karlweis, Georg Alexander, Hans Junkermann und Karl Forst.

Hansi Kollmann empfiehlt den P. T. Damen von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung ihre Werkstätte für moderne Damen- und Kinderbekleidung Riedmüllerstraße 7 Fernruf 72

* Eiserner Ring. Anlässlich des Geburtstages des Kaiserjohannes Otto wird am Sonntag den 17. November um 10 Uhr vormittags eine hl. Messe gelesen. Alle Mitglieder des Eisernen Ringes und alle Gefinnungsfreunde, die dem alten österreichischen Herrscherhaus die Treue halten, werden gebeten, daran teilzunehmen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

* Selbengebenfeier der Realschule. Donnerstag den 31. Oktober versammelten sich Schüler und Lehrkörper der hiesigen Bundesrealschule um 3/8 Uhr in der Turnhalle der Anstalt zu einer schlichten, aber eindrucksvollen Gedenkfeier für die Helden des Weltkrieges. Als Einleitung sang ein gemischter Schülerchor, geleitet von Prof. Engelbert Karajek, die alte, zu Herzen gehende Volksweise „Reiters Morgenlied“. Hierauf hielt Prof. Reinhold Kemecek die Gedenkrede, in der er kurz die hervorragenden Leistungen der im Weltkriege fürs Vaterland kämpfenden schilderte und besonders jener gedachte, die ihren Treueid mit dem Tode besiegelt haben, wozu auch einige Professoren und viele Schüler der Anstalt zählen. Mit der Aufforderung an die Schüler, es dem Beispiele ihrer Väter in treuer Pflichterfüllung gleichzutun, wenn das Vaterland sie einmal rufen sollte, schloß die Rede. Der Schüler der 8. Klasse Anton Kramser trug hierauf das im Weltkrieg entstandene Gedicht „Mein Bruder“ von Heinrich Lerich vor, dann begaben sich die Schüler auf den Platz vor der Schule und nahmen vor dem dort befindlichen Denkmal für die gefallenen Lehrer und Schüler Aufstellung. Während ein Schülerchor unter Prof. Karajeks Leitung das Lied vom „Guten Kameraden“ sang, legten zwei Schüler der 8. Klasse einen großen Kranz am Fuße des Denkmals nieder. Mit der Abjüngung der Bundeshymne endete die würdig verlaufene Feier.

Zur freien Besichtigung

und Vorführung empfiehlt die neuesten

Radio-Apparate Nähmaschinen Fahrräder Schreibmaschinen

Maschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrrad-Haus J. KRAUTSCHNEIDER Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz 16, Telephon 18

* Winterportklub Waidhofen a. d. Ybbs. Am Dienstag den 5. ds. hielt der Winterportklub Waidhofen a. d. Ybbs seine 6. ordentliche Hauptversammlung im Gasthose Köhrer ab. Die Hauptversammlung war sehr gut besucht und es konnte eine Reihe neuer Mitglieder begrüßt werden. Nach der herzlichen Begrüßung der erschienenen Sportkameraden gelangte ein kurz gefaßter Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr zur Verlesung, der die intensive Tätigkeit des W.S.K. im abgelaufenen Vereinsjahre eindeutig darlegte. Es wurden folgende Veranstaltungen zur Durchführung gebracht: Gaujugendschlag am 26. und 27. Jänner 1935, Ybbstaler Schiwettkämpfe am 9. und 10. März 1935, Vereinsstammlauf am 3. März 1935, Hochtar-Dieterlauf am 20. und 21. April 1935; außerdem beteiligten sich unsere Läufer bei folgenden auswärtigen Läufen: Abfahrtslauf in Lung a. S., Abfahrtslauf am Dürrstein, Abfahrtslauf in Gresten, Abwarter Reichenstein-Lauf, Stijpringen in St. Appd a. W., Stijpringen in Hohenau, Sticher-Verbe-lauf und sicherten sich bei diesen Veranstaltungen fast durchwegs die ersten Siege, was für das Können und die Sportbegeisterung unserer Läufer als sprechender Beweis zu werten ist. Außerdem sind noch unzählige Touren in der näheren Umgebung Waidhofens sowie auch in alle hochalpinen Gebiete Österreichs zu erwähnen. Ein kurzes, stilles Gedenken ehre unseren toten Kameraden Fritz Madlinger. Nach Verlesung des Tätigkeitsberichtes ergriß Gauleiter Herr Otto Karalitsky, Ausschuhmitglied für Sport im n.ö. L.S.V., das Wort und schilderte klar und eindeutig Entfaltung, Zweck und Ziel des W.S.K. Unter anderem legte er größten Wert auf die Entwicklung und sportliche Ausbildung unserer nachwachsenden Jugend und forderte alle Vereinsfunktionäre sowie auch alle übrigen Mitglieder und sonstigen Interessenten auf, ihre ganze Kraft in den Dienst dieser hohen sportlichen, kulturellen und auch wirtschaftlichen Aufgabe zu stellen, um durch Arbeit und Disziplin den Winterport, der für viele Orte Österreichs heute bereits eine Lebensfrage geworden ist, auch hier in Waidhofen zu immer größerem Aufstiege zu verhelfen. Der Kassierbericht ergab eine Geldegebarung von rund 1.200 Schilling an Einnahmen, dem ein etwas geringerer Betrag an Ausgaben gegenübersteht. Die Neuwahl der Vereinsfunktionäre ergab folgende Besetzung: Obmann Herr Ing. Max Preßler, Obmannstellvertreter Herr Willi Blazisko, 1. Sportwart Herr Robert Fleischanderl, 2. Sportwart Herr Sepp Nelwel, Kampfrichter Herr Dr. Hans Gold, Sadelwart Herr Leopold Zwettler, Schriftwart Herr Fritz Gauß, Tourenwart Herr Sepp Streicher, Jugendführer Herr Walter Fleischanderl. Für das Vereinsjahr 1935/36 sind bereits folgende Veranstaltungen festgelegt: am 5. Jänner 1936 Abfahrtslauf und Torlauf von Glasberg, am 16. Februar 1936 Ybbstaler Schiwettkämpfe: Abfahrts- und Sprunglauf, Langlauf und Staffellauf; am 12. April 1936 Hochtar-Dieterlauf; Abfahrtslauf und Stammlauf. Für das Jahr 1937 wurde dem W.S.K. Waidhofen die Abhaltung der n.ö. Landesmeisterschaft bereits zugesichert. Außerdem haben sich eine namhafte Reihe unserer Mitglieder zur Ablegung der Kampfrichterprüfung, die Gauleiter Herr Otto Karalitsky in Lung

a. S. und bei den Ybbstaler Schiwettkämpfen durchführen wird, gemeldet. Die Hauptversammlung wurde mit einem kräftigen Schlußchor das Jahr 1935/36 geschlossen.

* **Konzert des Hausorchesters.** Es erübrigt sich eigentlich, über den Wert und die Leistungen des Hausorchesters des Männergesangsvereines mehr zu schreiben, da dies doch schon hinlänglich bekannt ist. Seines Leiters Karl Steger musikalisches Talent und seine ihm gefügte Schar, die seinen Winken gerne folgt, sind dem Publikum genug Bürgschaft dafür, daß es nur wirklich Gutes zu hören bekommt. Es kamen daher zum Orchesterkonzert am 3. ds. sehr viele Besucher und es ist wohl auch niemand unbefriedigt nach Hause gegangen. Nach der vielen Musik, die man täglich im Rundfunk, durch Schallplatten zu hören bekommt, ist es förmlich eine Erholung, wieder einmal (so paradox es auch klingt) Musik zu hören. Wir freuen uns, wenn wir musizieren sehen, freuen uns an dem Eifer und der Hingabe, mit welcher die Mitglieder dieses Orchesters der Kunst sich widmen. Wenn auch das jetzige Konzert vorwiegend der heiteren Muse gewidmet war, so gab es doch auch einzelne Darbietungen, die ein Können zeigten, das weit über das Maß geht, was man von einem Liebhaberorchester verlangen kann. Wir wissen aber auch, daß das Hausorchester mit gleicher Freude und Hingabe dann zur Stelle ist, wenn es gilt, ernste Musik zu pflegen. Vom letzten Konzert ist besonders zu bemerken, daß es dem Leiter des Hausorchesters, Herrn Karl Steger, gelungen ist, das Orchester mit fast allen erforderlichen Instrumenten zu besetzen, was meist große Schwierigkeiten mit sich bringt. Von den Solisten des Abends nennen wir den auch schon von früher her bekannten Herrn Willibald Sommer und den Bläser des Trompetensolos Herrn August Milojits. Was Herr Somasgutner im „Flötensonzett“ von Mozart geleistet hat, ist wohl des größten Lobes wert. Nur ein Kenner kann richtig ermessen, was in dieser Darbietung gelegen war. Es war ein seltener Genuß, der jedem Musikliebhaber herzliche Freude bereitet. Im Trompetensolo brachte Herr Milojits das bekannte Lied „Wer uns vertraut“ von Johann Strauß. Es ist auch diesem Solisten gelungen, seine Aufgabe gut zu lösen, was umso bemerkenswerter ist, da die weiche, zarte Melodie, die sonst durch die menschliche Stimme erklingt, für die Trompete nicht so leicht wiederzugeben ist. Beide Solisten ernteten reichsten und wohlverdienten Beifall. Aus der reichen Fülle der übrigen Vortragsfolge kann nicht alles erwähnt werden, obwohl nicht ein Stück darunter war, das nicht heifällig aufgenommen wurde. Im ersten Teil des Konzertes erregte die große Phantasie aus „Troubadour“ größte Aufmerksamkeit. Mit berechtigter Neugierde erwartete man den Schlußmarsch des ersten Teiles, „Waidhofsener Grüße“ von Ernst v. Hartlieb. Der Komponist, der selbst mitwirkte, konnte die Freude erleben, sein Werk gut aufgeführt zu hören und weiters konnte er aus dem reichen Beifall entnehmen, daß sein Marsch allgemein gefallen hat. Der Marsch ist flott und schneidig und in der Melodieführung recht ansprechend. Unter den übrigen Nummern hörte man manche bekannte schöne Walzermelodie. Strauß, Jeller, Ziehrer und Willöder schenkten uns aus ihren reichen Schätzen. Aber auch manches neue Stück wurde uns geboten. Entgegen sonst gepflogener Art hat das Hausorchester auch willig manche Zugabe bewilligt, wofür die frohgestimmten Zuhörer stets dankbar waren. Wenn wir dem Leiter des Hausorchesters, Herrn Karl Steger, für seine unermüdete und unverdroßene Arbeit hier herzlich danken, so schließen wir auch seine vielen ebenso opferbereiten Mitarbeiter ein. Die so erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der höchsten Kunst, der Musik, wird hoffentlich in ihm und seinen Getreuen noch lange Zeit ihre Hüter haben.

* **Sicheres Gelingen** verbürgt beim Baden die Verwendung von Dr. Detters Badpulver, welches als Schutzmarke den hellen Kopf führt.

* **Kapselschützengesellschaft.** — **Eröffnungsschießen.** Am Montag den 4. ds. fand in den altgewohnten, leider etwas engen Räumen in Köhrers Gasthof das diesjährige Eröffnungsschießen der Kapselschützengesellschaft statt, das einen regen Besuch aufwies und recht gute Resultate ergab. Geschossen wurde außer auf die gewöhnliche zehnkreisige Verbandsscheibe mit schwarzem Zielpunkte auch auf eine Eröffnungsscheibe mit rotem Zielpunkte, für welche der Verein zwei Beste gewidmet hatte. Die Ergebnisse waren folgende: Zielschußbeste: 1. Herr Fritz Platz, 13 Teiler; 2. Herr Graby jun., 57 Teiler; 3. Herr Brem, 61 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Fritz Waas, 46, 45 Kr.; 2. Herr Hojas, 45, 43 Kr.; 3. Herr Franz Lattisch, 45, 43 Kr. Zielscheibe: 1. Herr Franz Lattisch, 72 Teiler; 2. Herr Brem, 73 Teiler. Bemerkenswert ist, daß die Vereinsmeisterschaft 2. Klasse (85 Kreise in gebundener Zehnerreihe innerhalb des 7er-Kreises) gleich am ersten Abende von drei Mitgliedern erreicht wurde, und zwar von den Herren Fritz Waas mit 89 Kreisen und Graby jun. und Franz Lattisch mit 87 Kreisen. — Nächstes Kranz am 11. November. Schützenheil!

* **Volkskasserei.** Im Oktober wurden an 9 Ausleihtag von 418 Entleihern 1540 Bände ausgeliehen. Auf die Ausleihsfrist von nur 3 Wochen wird nachdrücklich aufmerksam gemacht.

* **Die Podsteinergruft** geöffnet. Am Allerheiligentage wurde, wie angekündigt, die Podsteinergruft geöffnet. Der schwere Stein, der die Gruft schließt, wurde abgehoben und über eine steile Steinstufe konnte man in die Gruft hinabsteigen. Die erste geräumigere Kammer enthält übereinandergeschichtet eine größere Anzahl einfacher Holzjarge. Obenauf zwei Kinderjarge. In der zweiten Kammer, die kleiner ist, stehen auf dem Boden einige Särge. Von dreien sind die Deckel abgehoben. Die Toten, die in diesen Särgen ruhen, sind geistlichen Standes. Man kann dies daran erkennen, daß ihre Stola noch gut erkenntlich ist. Ihre gefalteten Hände umschließen Rosenkränze. Ihre Leiber sind den Weg alles Sterblichen gegangen und fast zerfal-

len, doch die Knochengeriüste sind noch erhalten. Es zeigt sich, daß sie große, starke Männer waren. Wir verlassen diese Gruft mit dem Gefühl tiefster Ergreiftheit. Wie so wichtig ist doch der Mensch, wie so vergänglich ist doch alles auf der Welt.

* **Schlechte Berichterstattung.** In voriger Woche wußten fast sämtliche Tageszeitungen davon zu berichten, daß in Puch bei Waidhofen a. d. Ybbs „Walter und Sohn unter dem Verdacht der Brandstiftung“ dem Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs eingeliefert wurden. Wir wußten davon nichts zu berichten und konnten auch den vielen Nachfragern nur mitteilen, daß uns von einem solchen Kriminalfall nichts bekannt sei. Im vorliegenden Falle handelt es sich wieder um eine Verwechslung von Waidhofen a. d. Thaya mit Waidhofen a. d. Ybbs, wie sie leider in letzter Zeit häufig vorkommt. Bei etwas größerer Aufmerksamkeit ließen sich derartige Verwechslungen leicht vermeiden.

* **Zum Verkehrsunfall im Ybbstal.** Wir berichteten in voriger Woche von einem schweren Verkehrsunfall im Ybbstale, bei welchem ein Lastkraftwagen und ein Maschinenwagen mit dem Chauffeur und einem Mitfahrer in die damals Hochwasser führende Ybbs stürzte, wobei die beiden Verunglückten sich wie durch ein Wunder retten konnten. Wie wir nun erfahren haben, sind nun auch der Lastkraftwagen und der Maschinenwagen geborgen worden. Die Bergung, die wegen des hohen Wasserstandes erst vor einigen Tagen vorgenommen werden konnte, gestaltete sich äußerst schwierig, da das Ybbbett dort festig ist und sich dort auch ein sogenannter „Lümpfel“ befindet. Beide Wagen sind verhältnismäßig wenig beschädigt. Der Chauffeur und sein Mitfahrer haben den Unfall gut überstanden und sind vollkommen gesund.

* **Ein oft beanstandeter Übelstand** ist nun endlich behoben worden. Bekanntlich wurde gegenüber dem Friedhofseingange verschiedener Abfall, verwelkte Blumen, alte Kränze u. dgl. abgelagert und zeitweise waren dort einige große Haufen zu sehen, die gewiß nicht hingehörten. Der Mangel einer entsprechenden Ablagerungsstätte war die Ursache, daß dieser Übelstand erst jetzt beseitigt wurde, obwohl dies das Ansehen unserer Stadt schon lang erfordert hätte. Nun wurde hinter dem Friedhofe, den Baracken zu, ein entsprechender Platz hierzu bestimmt und zu den in der Nähe der Leichenhalle auch ein Zugang führt.

* **Der Straßenbau beendet.** Nun ist auch die letzte Etappe des Straßenbaues erledigt. Das in der vergangenen Woche günstige Wetter gestattete, daß auch die Raubdecke hergestellt werden konnte. Zur Zeit ist die Oberfläche mit kleinem, kantigem Schotter bedeckt, der in die erneut aufgetragene Asphaltdecke durch den Verkehr eingeführt werden muß. Jener Schotter, der sich nicht bindet, wird nachträglich entfernt werden, so daß schließlich eine harte, rauhe Oberfläche entstehen wird.

* **Böhlerwerk.** Am 30. Oktober feierte in aller Stille Herr Leopold Fuchs, Bundesbahner i. R., in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Dem allseits beliebten Manne entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Böhlerwerk.** (Preis Schnapsen.) Sonntag den 10. November um 2 Uhr nachmittags findet in Herrn Paul Eichletters Gasthof ein Preis Schnapsen statt, welches sehr schön zu werden verspricht. Gäste und Freunde herzlich willkommen!

* **Böhlerwerk.** (10jähr. Jubiläum der Gemeinde.) Die Gemeinde Böhlerwerk feierte am Sonntag den 3. November das 10jähr. Bestandesjubiläum. Zur Feier dieses denkwürdigen Tages legten alle Häuser bereits am Vortag Fahnenjuchend an. Um 8.15 Uhr früh versammelte sich der jetzige Gemeindevorstand und die Gründungsmitglieder der Gemeinde Böhlerwerk in der Gemeindestube und begaben sich gemeinsam in die Stahlkirche Böhlerwerk, in welcher von Hochw. Monsignor Pflügl eine heilige Messe für die bereits verstorbenen Gemeinderäte Alois Eder, Ludwig Altmüller, Franz Jöbstl, Rudolf Reiter, Johann Pfaffenbichler, Franz Aigner gelesen wurde. Die anschließende Predigt über die Liebe zum Glauben, Abbau von Haß und das Wirken der Männer im Gemeindegeld hinterließ bei allen Anwesenden den größten Eindruck. Anschließend fand im Gemeindevorstandssaal eine Festigung statt. Von dem derzeitigen Gemeindevorstand waren anwesend die Herren Bürgermeister Rudolf Hofmann, Bizebürgermeister Josef Sterr, erster Gemeinderat Franz Wicha, zweiter Gemeinderat Leopold Schachermeier, ferner die Gemeindevorstandsmitglieder Heinrich Diejenbach, Franz Wicker, Ignaz Brandstätter, Alois Eichenhofer, Peter Krall, Eduard Damberger, Paul Eichletter, Josef Pflügl, Karl Lammerhuber und als Gäste die Gründungsmitglieder Altbürgermeister Johann Prinz, Leopold Fuchs, Ladislaus Hanisch, Johanna Blumenstein, Franz Freishammer, Johann Gollstorfer, Franz Eitner, als Vertreter der Kirche Hochw. Mon. Pflügl, als Vertreter der Fa. Böhler Dir. Ing. Franz Schubert und Gemeindefunktionär Otto Krall. Herr Bürgermeister Rudolf Hofmann eröffnete nach Begrüßung der Anwesenden mit kurzen Worten über den Zweck und Sinn der Jubiläumsfeier die Festigung und gedachte in herzlichen Worten der bereits verstorbenen Mitglieder des Gemeindevorstandes von Böhlerwerk. Der Nachruf wurde stehend angehört. Herr Gemeinderat Franz Wicha schilderte in kurzen, aber sehr trefflichen Worten die große Arbeitsleistung, die zum Wohle der Gemeindebürger bisher vollbracht wurde und brachte auch einen kleinen Ausblick über die kommenden Arbeiten. In sehr herzlichen Worten gedachte Herr Franz Wicha der großen aufopferungsvollen Arbeit des Herrn Altbürgermeisters Johann Prinz und sprach diesem im Namen des Gemeindevorstandes sowie im Namen der Bevölkerung den besten Dank aus. Diesen Ausführun-

gen wurde reicher Beifall gespendet. Herr Bizebürgermeister Josef Sterr gedachte ebenfalls in sehr trefflichen Worten der Bedeutung des Festtages und benützte die Anwesenheit der beiden Werkdirektoren Ing. Franz Töppel der Fa. Böhler und Ing. Franz Schubert der Fa. Wertich, um für die bisher der Gemeinde Böhlerwerk bewiesene Anteilnahme und tatkräftige Unterstützung herzlichst zu danken und ersuchte gleichzeitig um weitere Förderung durch die beiden Werkdirektionen. Der Anregung, eine Chronik anzulegen, wurde zugestimmt. Die Ausführungen wurden ebenfalls mit Beifall aufgenommen. Anschließend gab Herr Altbürgermeister Hans Prinz der Freude der noch lebenden Gründer über die Feier zum Ausdruck. Er meinte, der Dank könne nicht ihm und seinen Mitarbeitern gelten, sondern jenen, die vor fast einem halben Jahrhundert durch Ansiedlung der Industrie den Grundstein zur Industriegemeinde gelegt und jenen, die durch den Bau der Schule vorgearbeitet haben. Schließlich war es das Streben nach aufwärts, das Gefühl der Mündigkeit und das Vertrauen der Bevölkerung, die den Bau der Gemeinde ermöglichten. „Wir waren lediglich Werkzeuge der ehernen und unerschütterlichen Entwicklungsgesetze, denen allein das Entstehen der Gemeinde zu danken ist“ und schloß, daß die ganze Arbeit all die Jahre her gewidmet war „einem kleinen Stückchen Vaterland, der engsten Heimat, an der wir hängen mit allen Fasern unseres Herzens — nach wie vor — trotz alledem.“ Reicher Beifall folgte diesen Ausführungen. Werkdirektor Herr Ing. Fr. Töppel überbrachte die Glückwünsche der Fa. Böhler zum heutigen 10jährigen Jubiläumstag der Gemeinde Böhlerwerk und gab seiner Freude über diesen Festtag zum Ausdruck mit der Versicherung, daß auch in Zukunft die Firma Böhler die Gemeinde Böhlerwerk tatkräftig unterstützen wird. Beifall folgte diesen erfreulichen Worten. Gemeindefunktionär Herr Otto Krall brachte in sehr ausführlicher Weise einen Rückblick der finanziellen Entwicklung der Gemeinde Böhlerwerk über die ersten 10 Jahre. Aus diesem Bericht ging hervor, daß die Gemeindefinanzen Böhlerwerks trotz größter Wirtschaftskrise gesund und sehr zufriedenstellend sind. In den ersten 10 Jahren wurden für den Ort Böhlerwerk-Gerstl rund S 447.548.— aus Gemeindefinanzen aufgewendet. Von dieser Summe wurden für werkschaffendes Vermögen S 162.000.— ausgelegt. Für Gemeindefürsorge wurde ein Betrag von rund Schilling 46.210.— (Winterhilfe separat), für Ortsverschönerung S 36.000.— aufgewendet. So klein die Gemeinde Böhlerwerk ist, so groß waren die Leistungen. Es wurden im Laufe der 10 Jahre 1 Wohnhaus mit 6 Wohnungen erworben, der Omnibusbetrieb „Nwa“ gemeinsam mit der Gemeinde Waidhofen a. Y. Land aufgerichtet, ein modernes Lichttheater errichtet, eine Nutzwasserleitung gebaut, über 50 neue, gesunde Wohnungen im Verein mit der Siedlungsgenossenschaft gemeinsam geschaffen, Straßen gepflastert, Kanalisierung durchgeführt, Brücken neu gebaut, für das Gesundheitswesen wurde ein Waldbad, ein Spiel- und Sportplatz, Kindertageseinrichtung usw. errichtet. Die Einrichtungen und Betriebe der Gemeinde Böhlerwerk geben heute 12 Familienvätern Arbeit und Brot. Was ganz besonders zu vermerken ist, ist das Ansteigen der Gemeindefinanzen per 1935. Entsprechend den großen Einrichtungen ist der Gemeinde Böhlerwerk neben dem Amtsbetrieb auch eine erhebliche Mehrarbeit durch die Führung und Verwaltung der Betriebe entstanden. Die Ausführungen wurden mit reichem Beifall belohnt und mit großer Genugtuung zur Kenntnis genommen. Zum Schluß der Festigung richtete Herr Bürgermeister Rudolf Hofmann an alle Anwesenden den Appell, im Interesse der großen Schöpfungen der kleinen Gemeinde Böhlerwerk alles Trennende beiseite zu stellen und durch gemeinsame Arbeit die Gemeinde Böhlerwerk und deren Einrichtungen über die schwere wirtschaftliche Zeit hinwegzubringen. Herr Bürgermeister Rudolf Hofmann dankte allen Erschienenen für die freundliche Mitwirkung zu der 10jährigen Jubiläumsfeier und schloß die Festigung mit einem „Heil Österreich!“ Anschließend an die Festigung begaben sich alle Anwesenden zu einem Frühstücken zum Gastwirt Eichletter. Der Frühstücken verlief in glänzendster Stimmung, die Freude und das Bier mundete vorzüglich, Herr Bizebürgermeister Josef Sterr und Gemeindevorstand Leopold Schachermeier trugen durch sehr gelungene humoristische Vorträge über die Entstehung der Gemeinde Böhlerwerk, über die Bewohner usw. zu einer sehr fröhlichen Stimmung sehr viel bei. Lauter Beifall dankte den vortrefflichen Vorträgen. Als Abschluß wurden über Anregung des Herrn Bizebürgermeisters Josef Sterr alle Festteilnehmer um 12 Uhr mittags beim Gemeindevorstand Böhlerwerk fotografiert.

* **Ybbst. (Heldenehrung.)** Der Marktplatz von Ybbst mit seinem herrlichen Kriegerdenkmale war auch heuer am Allerheiligentage der Ort für die Abhaltung einer würdigen Heldenehrung. Heller Herbstsonnenschein beleuchtete das so sinnvoll-schöne Heldendenkmal. Die geliebten Heimatberge grüßten herab auf die Versammelten, als wollten sie sich der Trauer um die gefallenen Heimatjöhne anschließen. Andächtig war um das Denkmal Aufstellung genommen worden. „Sie starben getreu ihrer Pflicht, im Kampfe für Heimat und Volk.“ Noch jünger hätten die Worte am Kriegerdenkmal kaum gewährt werden können. Ja, nicht nur in Stein sind die teuren Namen aller im Weltkriege gefallenen Helden aus Ybbst und Umgebung gegraben, sondern auch in die Herzen aller Bewohner. Unendlicher Dank gebührt diesen tapferen Helden dafür, daß sie im Weltkriege durch ihre hingebungsvolle Tapferkeit die Heimat vor dem Eindringen des Feindes bewahrten, so führte Herr Bürgermeister J. Kupfer unter anderem in seiner schwungvollen und zu Herzen gehenden Ansprache, die er vom Fuße des Denkmals an die Versammelten hielt, aus. Er gedachte in rührender Weise der ungeheuren Strapazen unserer Helden und widmete allen, gleichviel, ob sie im Weltkriege oder im vergangenen Jahre bei der Verteidigung der Heimat ihr Le-

ben lassen mußten, Worte innigsten Dankes. Der Männergesangsverein sang den ergreifenden Chor: „Gebet vor der Schlacht“. Mächtig hallten die Liedworte: „Vater, ich rufe dich“ zu den geliebten Heimatbergen empor, das Zügelglocklein wimmerte traurig und manch andächtiges Gebetlein wurde zum lieben Gott emporgehend mit tränenden Augen und in ernstem Gedenken an die toten Helden. Die Musik spielte das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“ und die Anwesenden erneuerten den heiligen Schwur, Heimat und Volk auch in Sinkunft mit Gut und Blut schützen zu wollen. Strammer Vorbeimarsch der uniformierten Vereine vor dem Heldendenkmal beschloß die erhebende Feier.

Amstetten und Umgebung.

— **Personalnachricht.** Der Generaldirektor für die Post- und Telegraphenverwaltung hat den Amtsdirektor Franz Czihak in Haunburg zum Vorstand und den Inspektor Karl Walter zum Vorstandstellvertreter der Postämter Amstetten 1 und 2 bestellt.

— **Spende für die Winterhilfe.** Die Gewerbank Amstetten hat dem Bezirkshauptmann 100 Stück Berechtigungscheine für Kinder-Wechenmittagsstische gespendet.

— **Meldepflicht für das Einwohnerverzeichnis.** Mit Bundesgesetz vom 1. November 1935 wurde den Ortsgemeinden die Anfertigung eines Einwohnerverzeichnisses zur Pflicht gemacht, in welches alle in der Gemeinde wohnhaften Personen beiderlei Geschlechtes, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, eingetragen werden müssen. Bei den nun im Gange befindlichen Vorbereitungsarbeiten im städt. Meldeamt für dieses Einwohnerverzeichnis hat sich gezeigt, daß einerseits eine große Anzahl von Personen, die schon längst von Amstetten abgereist sind, nicht abgemeldet und andererseits eine große Anzahl Personen, die hierher zugezogen oder innerhalb der Stadt ihren Wohnsitz gewechselt haben, nicht angemeldet worden sind. Damit erscheint festgestellt, daß viele Hauseigentümer, Haushaltsvorstände und Dienstgeber in den letzten Jahren ihre Meldepflichten in einer unverantwortlichen Weise vernachlässigt haben und abgesehen davon, daß unter solchen Umständen die Richtigkeit und Instandsetzung des Meldeamtes eine ungeheure Mühe und Arbeit erfordert, werden schon jetzt und auch künftig alle Übertretungen der Meldevorschriften angezeigt und der Bestrafung zugeführt werden müssen, weil bisher alle Ermahnungen und Bemühungen der Stadtgemeinde zur Erlangung eines geordneten Meldewesens fruchtlos geblieben sind. Bei der Neuankündigung des nunmehrigen Rathhofmeldeamtes im Winter 1930/31 hat die Stadtgemeinde aus Steppapier hergestellte, die Meldevorschriften betreffende Kundmachungen anfertigen und an alle Hauseigentümer mit der Weisung zustellen lassen, daß dieselben an der Innenseite des Haustores oder im Vorhaus neben der Hausordnung an sichtbarer Stelle anzubringen sind, damit eben alle Hausbewohner durch diese Kundmachung stets an ihre Meldepflichten erinnert und ein Versehen kaum möglich ist. Die Hauseigentümer werden hiemit nochmals angewiesen, diese Kundmachungen in der vorerwähnten Art im Vorhaus anzubringen und falls dieselbe nicht mehr auffindbar sein sollte, sich im städt. Meldeamt ein Ersatzstück abzuholen. Außerdem werden die Hauseigentümer, Haushaltsvorstände und Dienstgeber nochmals zur strikten Einhaltung ihrer Meldepflichten neuerlich aufgefordert und aufmerksam gemacht, daß künftig alle diesbezüglichen Unterlassungen unnachlässig angezeigt und bestraft werden. Die Anbringung der vorerwähnten Kundmachungen in den Vorhäusern wird ab 15. November durch Organe der Stadtpolizei kontrolliert.

— **Für alle Photoamateure — Gratis-Photovortrag über Panchromasie und Orthochromasie.** Am Montag den 11. November findet im Saale Todt ein vom Photohaus Ritterdorfer, Amstetten, gemeinsam mit der Firma Kodak veranstalteter Photovortrag mit Lichtbildern (Vergleichsaufnahmen usw.) statt. Das äußerst interessante Thema über Pan- und Orthochromasie wird sicher unsere lieben Photofreunde und Lichtbildner zu einem äußerst lehrreichen Abend zusammenführen, noch dazu, wenn die Sache gänzlich kostenlos durchgeführt wird. Beginn des Vortrages um 8 Uhr abends.

— **Theater-Aufführung.** Apollotatsmitglieder und Marienkinder bringen, wie in den letzten Jahren, auch heuer wieder im November einige schöne, ernste und lustige Stücke zur Aufführung, und zwar: Am 10. und 15. November das Lustspiel „Kaviar“ oder „Bestrafte Neugier“ (zum Kranklachen!) und das ergreifende Volksstück „Gehünt und vergeben“, am 24. November das Lustspiel „Die Gehörndöselchen“ und nach einem Reigen das reizende Kinderstück „Wie zu Händeln und Gretel das Christkind kam“. Ort: Festsaal im Kloster der ehrw. Schulschwestern. Beginn jedesmal um 3 Uhr nachmittags. Dauer ungefähr 2 Stunden. Karten zu 1 Schilling und 60 Groschen im Vorverkauf bei Fr. Berta Queiser.

— **Zentralverein der österr. Pensionisten des öffentlichen Dienstes, Ortsgruppe Amstetten. — Monatsversammlung.** Zwecks dringender Aussprache findet am Donnerstag den 14. November, 1/8 Uhr abends, im Gasthofe Todt eine Monatsversammlung statt; wozu die verehrten Mitglieder bestimmt erscheinen mögen.

— **Gruppenverband der Kameradschaftsvereine des politischen Bezirkes Amstetten.** (Bundesauschussführung des Kriegerlandeshundes für Niederösterreich.) Am Sonntag den 3. November fand in Wien eine sehr gut besuchte gewesene Ausschussführung des Kriegerlandeshundes für Niederösterreich statt. Für den Gruppenverband Amstetten nahm als Delegierter für Herrn Präsidenten Höller, welcher bei der Hel-

ehrung des Kameradschaftsvereines ehemaliger Krieger in Markt Wshbach war, Bezirksleiter Karl Hintermayer aus Amstetten und Bezirksleiter Friedrich Wilk aus St. Valentin teil. Die Abwicklung der Tagesordnung nahm einen sehr begeisterten Verlauf. Beigetreten sind dem Bunde achtzehn Vereine, ausgeschlossen wurden einige Vereine, weil sie die Bundesbeiträge nicht bezahlten und sonstigen Verpflichtungen nicht nachgekommen sind. An Unterstützungen wurden gegen S 3.000.— gewährt. — (Österr. Kriegserinnerungsmedaille mit Schwertern.) Bei derlei Ansuchen an das Bundesministerium für Landesverteidigung in Wien sind dem Gesuche die Dokumente beizulegen. Ansonsten müssen vorher die Erhebungen beim Landes-evidenzreferat der Landeshauptmannschaft gemacht werden, wodurch sich die Verleihung bedeutend verzögern kann. Es werde sich jeder berechtigte Österreicher um die Medaille. Er trage sie mit Stolz als Beweis, daß er für Österreich sein Bestes getan hat.



Alles hat man uns nachgemacht
Die Form unserer Pakete, die Farbe, die Größe und ihre Aufmachung.
Gins aber konnte man nicht nachmachen: die Qualität! Diese hohe Qualität zu einem so volkstümlich niederen Preise! Und daß sie immer gleich gut ist, dafür bürgt das Kneippbild,
sagt Malzmeister Waldmann von **Kathreiner**

— **Fußballsport im Ybbegau.** Der vom österr. Fußballbund verpflichtete Olympia-Trainer für Fußball, Herr Jimmy Hogan, der auch seiner erprieglischen Tätigkeit in den Bundesländern nun auch den Vereinen Niederösterreichs auf dem Spiel Felde praktischen Fußballunterricht erteilt, kommt am Montag den 11. November nach Amstetten. An diesem Tage haben sich vor 14 Uhr auf dem Platze des Amstettner Fußballklubs (der als Veranstalter verantwortlich ist) je 12 Spieler in kompletter Spielertracht und der jeweilige Sektionsleiter (oder Trainer) der Vereine Amstettner Fußballklub, S.B. Amstetten, Allersdorf, Ulmerfeld und Hausmenzing einfinden, wobei jedem einzelnen Vereine noch die Pflicht obliegt, zwei tadellose Spielbälle zur Verfügung zu stellen (Ballmarktierung mit jähriger Welle an der Verkleinerung!). Umkleelokal vermutlich im Gasthof Todt, Amstetten, Rathausstraße. Anschließend an das Training findet um 18.30 Uhr im Gasthof Todt ein von Herrn Hogan gehaltenes Vortrag über Fußballtraining usw. statt. Das p. t. Sportpublikum wird eingeladen, den Trainingsvorführungen wie auch dem gewiß lehrreichen und interessanten Vortrag beizuwohnen. Am Dienstag den 12. November findet auf dem Waldhöfner Sportplatz (Veranstalter F.A. „Blaue Elf“) das Training um 14 Uhr statt, zu dem sich die Spieler des F.A. „Blaue Elf“ und des 1. Waldhöfner Sportklubs einfinden haben. Mittwoch den 13. November ist Herr Hogan in Pöchlarn, wo auf dem Platze des Sportvereines Pöchlarn (Veranstalter) um 14 Uhr das Training für die Vereine Pöchlarn, „Sittig“-Neuda, Melk, Ybbs und Weßelburg und im Anschluß daran um 18.30 Uhr ein Vortrag stattfindet. Über Umkleelokal und Vortragslokal erteilt der S.B. Pöchlarn Auskunft. Für die Veranstaltungen in Waldhöfen und Pöchlarn bezüglich Spieleranzahl, Ballstellung usw. gilt analog das für Amstetten angegebene, weiters haben die als Veranstalter fungierenden Vereine im Falle schlechter Witterung dafür Vorzorge zu treffen, daß ein Hallentraining (Turnsaal usw.) abgehalten werden kann.

— **Schwerer Betriebsunfall.** Der Besitzer des Mechaniker und Drehereigeschäftes in Amstetten, Rathausstraße, Herr Karl Schnatter erlitt beim Biegen von Messingrohren durch abspitzendes Kolophonium eine schwere Verletzung beider Augen und wurde von der herbeigeeilten Rettungsmannschaft ins Krankenhaus überführt.

— **Lebensmüde.** Am Dienstag den 5. November beging die nach St. Pölten zuständige 25jährige Rosa Hintersteiner auf der Schulwiese in den Abendstunden einen Selbstmordversuch durch Genuß von Lysol. Die Bedauernswerte wurde um etwa 18 Uhr von Passanten auf der Schulwiese aufgefunden und von der Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt. — Schon tags darauf verstarb die 19jährige Anna Schoderböck ebenfalls mit Lysol ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Die Motive beider Taten dürften wahrscheinlich Arbeitslosigkeit sein. Die Unglückliche wurde ebenfalls in den Abendstunden ins hiesige Krankenhaus überführt.

— **Von der Reichsstraßenböschung abgestürzt.** Der aus Kollmigberg stammende Ortsarme Franz Oberstürzte am Samstag den 2. November abends beim Begehen der Reichsstraße auf den Krautberg in der Nähe des Gast-

hauses Weinbecher über die dort etwa 6 Meter hohe und steilabstürzende Böschung von der alten auf die neue Straße und erlitt dabei eine Verletzung des Rückgrates, so daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Der Unfall dürfte wahrscheinlich infolge der Dunkelheit und der Unkenntnis der neuen Straßenumänderungen zustande gekommen sein.

Bei rheumatischen Beschwerden aller Art haben sich Logal-Tabletten ganz hervorragend bewährt. Zahlreiche Dankschreiben über Logal bei veralteten Leiden, bei denen kein anderes Mittel half. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken erhältlich. Preis S 2.40.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Beginn der Abendvorstellungen um 20 Uhr. Von Freitag den 8. bis einschließlich Montag den 11. Oktober: Magda Schneider, Hans Söhnter, Abele Sandrock, Heinz Rühmann und Hans Mojer in „Eva“. Mittwoch den 13. und Donnerstag den 14. November: Richard Tauber in „Das Liebeslied“. Von Freitag den 15. bis einschließlich Montag den 18. d.: Trude Marlen, Paul Richter, Oskar Sima und Heli Finkenzeller in „Chefsreife“.

Ulmerfeld. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ulmerfeld findet am Sonntag den 10. November um 9 Uhr vormittags in der Schule (Turnzimmer) mit anschließender Feier des heiligen Abendmahles statt.

Von der Donau.
Melk. (Vermählung.) Diesen Sonntag den 3. ds. sind im neuen Dom zu Linz Architekt Ing. Herbert Prinzl, Stadtbauinspektor der Gemeinde Wien, und Fr. Ludmilla Böjfel aus Linz getraut worden. Die herzlichsten Glückwünsche dem jungen Ehepaare!

Aus Obersteiermark.
Weißbach a. d. Enns. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 19. Oktober dem Mitglied der freiw. Werksfeuerwehr der Zellstofffabrik Leopold Dirninger die österreichische silberne Verdienstmedaille tafzfrei verliehen.

Radio-Programm
vom Montag den 11. bis Sonntag den 17. November 1935.
Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten usw. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht, alpiner Wetterdienst, Programm. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 22.55: Verlautbarungen.

Übler Mundgeruch
wirkt abstoßend; mißfarbige Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen schimmernden Elfenbeinanz, ohne den Zahnschmelz zu beschädigen. Tube S. -90. Österr. Erzeugnis.

Montag den 11. November: 7.25—8.00: Märche aus aller Welt. 11.30: Bauernmusik. 12.00: Fröhlicher Partentanz: Lustige Geschichten. 12.20: Mittagkonzert. Schlagerpompourris. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Aus Mozarts Opern. 14.00: Bronislav Huberman, Violine. 15.20: Jugendstunde. Aus dem Leben eines Entdeckers. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Konzertsalvademie. 17.00: Grundbegriff der Musikgeschichte. 1. Musikalisches Barock. 17.20: Die Humoreskimos singen. 17.50: Einführung in die Radiotechnik. Kopfhörer und Lautsprecher. 18.10: Gesprochene Schauspielkritik. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Programm nach Anfrage. 19.40: Vor zwanzig Jahren. 20.00: Gustav Mahler: 4. Symphonie G-Dur (Teilübertragung aus dem Grazer Stefanijaal). 21.00: Blasmusik. 22.10: Die Bücherrede. 22.25: Geheilte Tenöre aus aller Welt. 23.45—1.00: Tanzmusik (aus dem Kuriaalon, Palais de danse).

Dienstag den 12. November: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfunk. Wir musizieren auf Volksinstrumenten. Schwegelpfeife, Ziehharmonika, Gitarre. 11.30: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagkonzert. Leichte klassische Musik. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Opernsembles. 14.00: Erich Kleiber dirigiert die Wiener Philharmoniker. 15.20: Kinderstunde. Kinder spielen für Kinder. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Nachmittagskonzert. Berühmte Sänger im Tonfilm. 16.55: Balletstunde. 17.25: Konzertsalvademie. 18.00: Französische Sprachstunde. 18.25: Aufbau, Verfall und Wiederherstellung der Weltordnung. 18.50: Literaturgeschichtliche Rundschau. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. Der Filmgeschäftene als Künstler und Techniker. 20.10: Gitarrevorträge. 20.35: Das Singende Wien. 2. Teil. Einleitende und verbindende Worte: Dr. Josef Bergauer. 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.30: Mag Keger: Introduction, Passaglia und Fuge G-Moll, Op. 127. 22.45: Frage und Antwort. 23.10—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 13. November: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Eugen Ormandy dirigiert das Minneapolis Symphonieorchester. 14.00: Michele Fleta, Tenor. 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Jugendstunde. Seltsame Fremde im alten Wien. 16.05: Unterhaltungsmusik. 16.50: Für den Erzieher. Soll mein Kind außer dem Schulunterricht noch das Spielen auf einem Instrument erlernen? 17.05: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Julius Bittner — Alexander Spitzmüller-Hammersbach. 17.55: Bericht aus dem österreichischen Kunitleben. 18.00: Das Sparkassenverwaltungsgesetz. 18.35: Operantofurs. 19.10: Zeitpunkt. 19.30: Zweites Symphoniekonzert (Übertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 21.50: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 22.10: Unterhaltungskonzert. 23.05: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 24.00—1.00: Wiener Musik.

Donnerstag den 14. November: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Maria Feriza, Sopran. 15.20: Kinderstunde. Schrupp und Schlipp. 15.40: Gemeinlichkeitsstunde der arbeitslosen Jugend. Sehnsucht nach der Ferne. 16.05: Artur Schnabel, Klavier, spielt Beethoven-Sonaten. 16.55: Fehler bei der photographischen Aufnahme. 17.05: Arbeitsgebiet und Aufgaben der Versuchsanstalt für Kältetechnik.

17.20: In achtzig Minuten von Wien nach Salzburg. 17.30: Konzertstunde. 18.00: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 18.05: Die Lebensstunde der Genialen. 18.30: Neues aus der Kunstgeschichte Österreichs. 18.40: Die Bundestheaterwoche. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Die österreichische Klassenlotterie. 19.20: Carl Michael Ziehrer. 20.00: Ludwig van Beethoven: Streichquartett, Es-Dur, Op. 74 (Übertragung aus Basel). 20.35: Fortsetzung des Carl Michael Ziehrer-Konzertes. 20.45: Die Stimme zum Tag. Humor und Laune. 21.00: Bei E. T. M. Hoffmann zu Gast. Ein Querschnitt. 22.10: Sitzspielfeier, anlässlich der Uraufführung des Filmes „Liebeschappodie“ im Lustspieltheater. 22.25: Musikalische Bagatellen. 23.35 bis 1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 15. November (Veopold): 9.40: Zeitzeichen, Wettervorhersage (vom Vortag), Vormittagsprogramm. 9.50: Der Spruch. 9.55: Orgelvortrage. 10.25: Johann und Josef Strauß. 11.20: Vom großen Jagd. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Musikalische Neuerscheinungen (Erstaufführungen). 12.55-14.20: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Von der Schmauswaberl. 15.35: Kammermusik. 16.30: Indische Fikre. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.20: Wunder der Bewegung. 18.45: Meisterlicher Reifanz. Ein Hörbericht aus Oberwölz. Am Mikrophon: Andreas Reischel. 19.15: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.25: „Cavalleria rusticana“ (Sizilianische Bauernoper). Oper von Pietro Mascagni. „Der Bajazzo“, Drama von Ugiugero Leoncavallo (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). 22.00: 2. Abendbericht, der Sport von heute, Verlautbarungen. 22.20: Zweite österreichische Werbe-Weinlot (Veopold-Weinlot). (Übertragung aus dem Konzerthausjalen). 23.00: Verlautbarungen. 23.20-1.00: Tanzmusik.

Samstag den 16. November: 7.25-8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Gunnar Graarud, Tenor. 15.15: Jugendbühne. „Die Prinzessin von den Polarischen“, Hörspiel von Francois de Taramond. 16.20: Italienische Sprachstunde. 16.45: Musikkonzert. 17.30: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Konzerthausaal). 17.55: Neuitalienische Plastik (zur Ausstellung in der Seceession). 18.15: Das Holz in der österreichischen Wirtschaft. 3. Teil. Ein Hörspiel. Am Mikrophon: Andreas Reischel, Theo Ehrenberg. 19.05: Mariano Stabile. Lieder und Arien. Am Flügel: Erich Weller. 19.45: Die Bühnenwerke von Johann Strauß. „Ritter Pasman“. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Österreichische Komponisten. 23.15: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45-1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 17. November: 8.00: Der Spruch. 8.05: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Die wirtschaftspolitische Bedeutung der Lizenzgebühr. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 13.00-14.20: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bilderstunde. Holzene Kreuze. 15.40: Kammermusik. 16.30: Auf den Spuren verunkelter Jahrtausende. 16.55: Kurzweil. Mit Preisauschreiben. 17.20: Meister Raabe (zum 30. Todestag). Aus des Dichters Werken. 17.50: Wenn im Herbst die Blätter fallen... Zusammenstellung: Edmund Schraww. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 20.00: Ewiges Gedicht. Eduard Mörike: Verborgeneheit. 20.05: Das Lustspiel des Monats. „Meine liebe, dumme Mama“ von Ludwig Herz und Louise Marie Mayer. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Lieder und Arien. 23.00: Verlautbarungen. 23.15-1.00: Tanzmusik.

Im Kreise der 104 Frauen des Araberkönigs Ibn Saud ist ein wahrer Aufruhr entstanden, weil der 55jährige Herrscher sich aufs neue verheiratet und für seine 105. Gattin nicht weniger als 5.000 Rinder und mehrere hundert Kamele bezahlt hat. Die Eifersucht der Haremfrauen ist jedoch unbegründet, da die neue Frau schon im ehrwürdigen Alter steht und es sich um eine politische Heirat handelt.

Prof. Willh Schmieger, der bekannte Sportreporter der „Illustrierten Kronen-Zeitung“ ein. In den Beziehungen Prof. Schmieggers zur Kavag erfolgt dadurch keine Änderung.

In der Nähe der Ortschaft Starein bei Horn stürzte das reichsdeutsche Sportflugzeug „D-Exid“ der weltberühmten Kunstfliegerin Ilse Hofmann ab und verbrannte. Die Fliegerin wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Arbeiter-Touristenverein „Bergfreunde“ soll wieder seinen alten Namen „Naturfreunde“ erhalten.

Aus dem Lungau ist in Inzersdorf bei Wien in einem Eisenbahnwagen ein Transport Schafe eingetroffen. Als der Transportwagen geöffnet wurde, waren von 109 Schafen bereits 94 erstickt, 15 mußten notgeschlachtet werden. Zur Unterbringung der Schafe wären drei Waggons notwendig gewesen. Die Dringlichkeit des neuen Tierchutzgesetzes ist hier wieder an einem Beispiel einwandfrei gegeben.

Das französische Luftfahrtministerium hat den Ingenieur Matonin, einen Russen, der derzeit in Frankreich lebt, aufgefordert, ein Angebot für die Lieferung eines von ihm konstruierten neuen Jagdflugzeuges mit veränderlichen Tragflächen einzureichen. Die Maschine soll eine Geschwindigkeit von 500 Stundenkilometern haben.

In Paris hat vor dem Seine-Schwurgericht der Stawitsch-Prozess, in dessen Verlauf mehrere hundert Zeugen einvernommen werden, begonnen. Etwa 60 Rechtsanwälte werden auf der Verteidigerbank Platz nehmen.

In Zürich wurde der ungarische Student Karl Strajer aus Budapest verhaftet. Strajer hat nach längerem Leugnen gestanden, daß er die Bukarester Oberstengattin Farcasjanu aus dem D-Zug bei Admont geworfen hat. Ungeklärt ist noch, ob der zuerst als Mörder bezeichnete Eisenbahndieb Teodorescu am Morde beteiligt war.

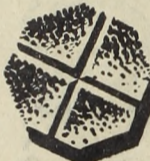
Auf den chinesischen Ministerpräsidenten Wangtschingwei wurde ein Revolventenattentat verübt, wobei er verletzt wurde. Der Attentäter, ein chinesischer Patriot, wurde durch einen Schuß verwundet. Der Ministerpräsident wurde sofort operiert. Seine Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

In weniger als neunzehn Monaten wurde zwischen dem Weißen Meer und der Ostsee ein Kanal vollendet. Der Kanal kürzt den Schiffsahrtsweg zwischen Leningrad und Archangelst um ein Viertel. In der kurzen Bauzeit wurden 16 Dämme, 33 Nebenanäle, 22 Überläufe, 19 Schleusen gebaut. 1.500.000 Bäume wurden gefällt, 390.000 Kubikmeter Beton verbraucht. Die Gesamtkosten betragen schätzungsweise 150 Millionen Rubel. Der Kanal wurde vorwiegend durch Strafgefangene erbaut.

In Wien hat der sechzehnjährige Hausbesorgersohn Alfred Eiden die Trafikantin Valerie v. Hofer, eine entfernte Verwandte Andreas Hofers, ermordet.

Ohne zu messen, ohne zu wägen...

Wieviel Feigenkaffe nehmen Sie zum Kaffeekochen? Einmal weniger, dann ist der Kaffee nicht so gut, einmal mehr, dann ist's Verschwendung. Beim Titze-Gold-Sparwürfel haben Sie mit einem Griff die richtige Menge. Ohne zu messen, ohne zu wägen! Er ist viermal teilbar, viermal sparsam. Nur 47 Groschen die Packung mit 30 Würfeln!



Ein Titze-Tante-Tip!

In der Wohnung einer in bescheidenen Verhältnissen lebenden italienischen Arbeiterfamilie brach Feuer aus, das mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff. Die Mutter verbrannte mit ihren fünf Kindern bei lebendigem Leibe. Die Polizei vermutet Brandstiftung.

Dem Erfinder des Gasglühlichtes, der Osmiumlampe und des Cerevisens, Dr. Karl Freiherr Auer v. Welsbach, wurde in Wien ein Denkmal gesetzt, das dieser Tage in feierlicher Weise enthüllt wurde.

In der Sprengstofffabrik Blumau ereignete sich in der neuen Nitroglycerinverzeugsanlage eine Explosion, durch welche das Objekt 318 vollkommen zerrümmert wurde. Personen wurden nicht verletzt. Der Schaden beträgt etwa 300.000 Schilling.

In London fand in der Haustapelle des Buckingham-Palastes die Hochzeit des dritten Sohnes des Königs von England, des Herzogs Heinrich von Gloucester, mit Lady Alice Montague-Douglas-Scotts, der Tochter des kürzlich verstorbenen Herzogs von Buccleuch, statt. Die Braut trug den Schmuck und die Spitzen Maria Stuarts.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bücher und Schriften.

Josef Weingartner: „Die Nonne von Sonnenburg“. Erzählung. Leinen. Rmk. 3.80. Maria Theresias Nachwort verbannt das schöne Fräulein von Manegheta vom kaiserlichen Hofe ins Benediktinerinnenkloster Sonnenburg in Tirol, um ihrem Liebessidoll mit dem Kaiserjäger Leopold ein Ende zu bereiten. Dies gelingt nicht so leicht, da die Liebenden es verstehen, in Verbindung zu bleiben. Schließlich wird Magdalena von ihrer Liebe geheilt, entdeckt ihren Beruf, sich gänzlich Gott zu weihen und tritt als Nonne in das Stift ein. Dies der Inhalt der vortrefflichen Volkserzählung, die sich im Rahmen der erhabenen Pustertaler Landschaft abspielt und vom dichterischen Talent des weit über Tirol hinaus bekannten Kunsthistorikers Zeugnis ablegt. Möge das feinsinnig geschriebene, handlungsreiche Buch seinen Weg machen — es verdient es.

Herbstwetter — Grippezeit. Das nächste Herbstwetter hat nun endgültig seinen Einzug gehalten und damit auch die Erkältungskrankheiten. Der kleine Fritz ist der erste Patient. Ein Widel — der erste Gedanke der besorgten Mutter. Aber wie macht man einen Widel richtig, damit er den Kranken wirklich gesund macht? Heiß oder kalt? Was braucht man für einen Widel? Nun, liebe Mutter! Wie du einen richtigen Widel machen sollst, das sagt dir Dr. Hermann Pirkl in dem neuen im Albrecht-Dürer-Verlag erschienenen Buche „Wieder gesund durch Widel und Heißbäder“. Ja, noch mehr, dieses Buch zeigt, wie das Wasser durch seinen richtigen Gebrauch wirklich zum Heilmittel wird. Der Preis (S. 1.—) ist für das Gebotene wirklich gering. Zu beziehen durch den Albrecht-Dürer-Verlag, Wien, 7., Bandgasse 28, oder im Buchhandel.

Wochenschau

Der Kommandant der städtischen Sicherheitswache von Wiener-Neustadt, Oberpolizeirat Dr. Josef Fuchs, stürzte in seinem Wohnhaus so unglücklich über das Stiegengeländer, daß er an den Folgen seiner Verletzungen starb. In Wien ist der ehemalige christlichsoziale Nationalrat und Gemeinderat von Wien Matthias Partik im 67. Lebensjahre gestorben. In Bukarest trat der Altmeister der rumänischen Tokays im Alter von 82 Jahren noch zu einem Trabrennen an. Diese Fahrt war auch sein letzter Sieg. Als er durchs Ziel fuhr, sank er, vom Schläge gerührt, tot auf seinem Sitz zusammen.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Stadthohes Haus mit Geschäftstotal ab 1. November, Zimmer, 2 Kabinette und Küche oder 2 Wohnungen, bestehend aus je 1 Zimmer und Küche, in Villa, Wienerstraße 39, zu vermieten. Auskunft bei Fr. Th. Prähuber, Waidhofen, Dollfuß-Pl. 12.

Druckforten feinsten Ausführung erzeugt billigst Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Wohnung ab 1. November, Zimmer, 2 Kabinette und Küche oder 2 Wohnungen, bestehend aus je 1 Zimmer und Küche, in Villa, Wienerstraße 39, zu vermieten. Auskunft bei Fr. Th. Prähuber, Waidhofen, Dollfuß-Pl. 12.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsitzerstraße Nr. 12 Fernsprecher Nr. 22

Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 57 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten Allgem. Verkehrs-Anzeiger Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Krüller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation.
Baumeister: Carl Dejenne, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Podsteinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbsstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
Bau-, Portal- und Möbelfabrikerei: Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
Bäder: Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

- Bekleidungsartikel: Robert Scheidow, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.
Buchbinder: Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.
Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.
Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Prodiant.
Josef Wuschke, 1. Waidhofer Käse-, Salami-, Konerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.
Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

- Effigerzeugung: Ferdinand Frau, Unter der Burg 13, natur- echte Gärungs-Tafel- und Wein- essige für alle Genuß- und Konservierungs- zwecke in Flasern und im Kleinen. Begründet 1848.
Farbwaren und Lade: Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofer Spezialgeschäft für Farbwaren, Elsbarenzeugung m. elektr. Betrieb.
Installateur: Hans Blachlo, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Punn- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eter- nit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflußrohre.
Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

- Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.
Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.
Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes- Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.
Probieren geht über studieren. Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.